

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Ernst Witzmann, Magdeburg. — Verantwortlich für den Inhalt: Willi Kumbach, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Ringstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Zentrale 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungsverkauf 5 Pf. — Preis: Vierteljährlich 3,70 Mk., monatlich 1 Mk. Bei den Postämtern vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk. ohne Postgebühren. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 1. Zeile 25 Pf., Anzeigen von auswärts 35 Pf., im Restamtteil 1,00 Mk. Anzeigen-Matratz geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 283.

Magdeburg, Dienstag den 4. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Die Friedensverhandlung beginnt

Wie aus dem heutigen Tagesbericht ersichtlich, ist der Waffenstillstand an der russischen Front Tatsache geworden. Näheres ist auf der 3. Seite nachzulesen.

Der historische 1. Dezember.

Der Text des russischen Friedensvorschlages, den die österreichische Regierung veröffentlicht hat, ist nicht vollständig. Es fehlt eine Reihe wichtiger Sätze, die wir nach einem Telegramm der Petersburger Telegraphenagentur vom 29. November, wiedergegeben im Kopenhagener „Socialdemokraten“, nachtragen:

Als Antwort auf unsern Vorschlag, augenblicklich an allen Fronten Waffenstillstand zu schließen mit dem Ziele des sofortigen Friedens ohne Annexionen und ohne Kriegsschädigungen mit dem Rechte für alle Nationen, frei über ihre Schicksale zu verfügen, schlägt der Oberkommandierende Generalleutnant Krylenko vor, den Beginn der Verhandlungen zu verschieben auf den 19. November (alten Stils, 1. Dezember neuer Zeitrechnung), damit man auf neue den Bedingungen der Alliierten vorschlagen kann, ihre Stellung zu den Friedensverhandlungen festzulegen. Die militärischen Operationen sind durch gegenseitige Vereinbarung eingestellt und es haben keinerlei Truppenverschiebungen in den letzten fünf Tagen stattfinden dürfen. Wir erstreben eine augenblickliche Antwort von den Arbeiterklassen in den alliierten Ländern: Wünschen Sie, daß am 1. Dezember Friedensverhandlungen eingeleitet werden sollen? Die Frage ist klar und deutlich gestellt.

Wir wünschen, daß die Alliierten sich entschließen, die Waffenstillstände mit uns zu schließen, und die Arbeiterklassen in Deutschland, Österreich, Ungarn und Bulgarien. Der Friede, den wir vorschlagen, muß auf lokalem Verhandlungsbasis beruhen, der jedem Volke freie Entwicklung seines ökonomischen und kulturellen Lebens sichert. Ein solcher Friede kann nur geschlossen werden mit Hilfe eines direkten und mutigen Kampfes der revolutionären Massen gegen die imperialistischen Pläne und Eroberungsbestrebungen.

Die siegreiche Revolutionsregierung legt kein Gewicht darauf, von den professionellen Ausübenden der kapitalistischen Diplomatie anerkannt zu werden.

Die Antwort auf diese Frage (ob die Diplomatie Ausdruck der Völkermünche ist. Red.) muß gegeben werden, aber keine Antwort in Worten, sondern eine Antwort, die ihren Ausdruck durch Taten gibt.

Das russische Heer und das russische Volk will und kann nicht länger warten. Am 1. Dezember beginnen wir Friedensverhandlungen. Wenn die Alliierten keine Bevollmächtigten senden, werden wir uns in Verhandlungen mit den Deutschen allein einlassen. Wir erstreben den allgemeinen Frieden; aber wenn die Bourgeoisien in den alliierten Ländern uns zwingen, einen Separatfrieden zu schließen, so wird die Verantwortung dafür auf sie fallen.

Soldaten, Arbeiter, Bauern in Frankreich, Italien, den Vereinigten Staaten, Belgien und Serbien! Am 1. Dezember findet die Eröffnung der Friedensverhandlungen statt. Wir erwarten eure Bevollmächtigten. Handel! Verliert nicht eine Stunde! Wieder mit dem Winterfeldzug! Wieder mit dem Kriege! Es lebe der Friede und die Mündigkeit der Völker!

Die Antwort der österreichisch-ungarischen Regierung auf das russische Kundentelegramm vom 28. November wurde am 28. November nach fünfentelegraphisch nach Paris telegraphisch aufgegeben. Die genannte russische Funktionäre bestätigte den Empfang der Depesche am 30. November nachts durch Funktelegraph.

Rußland als Sündenbock.

Die Veröffentlichung von Geheimdokumenten wird in Rußland fortgesetzt. Jetzt liegt die wörtliche Wiedergabe eines Schiffs-Telegramms des Generals Kontsewitsch in Paris an den russischen Kriegsminister vor. Das Telegramm lautet:

Seit unserer Revolution hat sich das Verhalten Frankreichs uns gegenüber wesentlich geändert, weil die zeitweilige Schwächung unserer militärischen Hilfe unsere Verbündeten zwingt, die Hauptlast der Operationen zu übernehmen, was für sie eine Ermüdung für die Zukunft anlegen kann. Der Misserfolg der englisch-französischen April-Offensive nötigte die französische Regierung zu einer besonders scharfen Beurteilung der Lage der Dinge in Rußland von der Parlamentarierkammer herab, um darin dem Lande gegenüber für den Mißerfolg eine Rechtfertigung zu finden.

Seit jener Zeit verkleinern französische Regierung sowohl in der Presse sehr konsequent die politische Rolle Rußlands, und sie finden in einer solchen Politik einen Ausweg für die offensichtliche Kriegsmüdigkeit im Lande (Frankreich).

Der von mir gemachte Versuch, die französische Öffentlichkeit durch die Presse über die Gruppierung der gegnerischen

Streitkräfte und über den Umfang der feindlichen Streitkräfte an unserer Front zu orientieren, zeitigte keine Resultate, denn die Mehrzahl der Blätter lehnte die Veröffentlichung ab. Damit zugleich wurde das Streben offensichtlich, die Rolle der Vertretung Rußlands zu verkleinern, denn alle Fragen über die Beteiligung der Amerikaner am Krieg und die entsprechende Verteilung der Mittel und Kräfte wurden von Frankreich, England und den Vereinigten Staaten in Paris und London ohne Zuziehung unserer militärischen Vertreter entschieden, ebenso wurde die Frage betreffend das weitere Schicksal der Saloniki-Armee zur Beratung von Paris nach London verlegt unter Beteiligung der gleichen Konvergenzen ohne die russischen militärischen Vertreter. Die Frage betreffend das militärische Geheimnis wurde gemeinsam mit den Engländern ausgearbeitet, aber ohne unser Einverständnis, ja sogar ohne uns zu informieren. Die neuen Direktiven betreffend die strategische Aufgabe der französischen Front, die seither in hohem Grad eine passive ist, wurden gleichfalls ohne unsere Zuziehung und Information unserer Vertreter ausgearbeitet, also ohne unser Einverständnis, jedoch gemeinsam mit den Engländern.

In einem Leitartikel von großer Schärfe wendet sich „Nowaja Sibir“ gegen die französische Regierung, die rechtzeitig dafür gesorgt habe, aus Rußland den Kriegsmüdigkeit zu machen und den Frieden zu erzwingen. Die Alliierten wollen Rußland die Schuld aufbürden für ihre Mißerfolge und militärischen Schwierigkeiten, und auf Rußland den Unwillen ihrer Massen ablenken, die Kriegsmüde sind.

Brüderlicher Haß.

Die Pariser Presse zählt seit jeher in ihrer Mitte eine ganze Reihe von Journalisten, namentlich nationalistischer und antimilitärischer Gesinnung, deren Ton an Rohheit in keinem Land und in keiner Presse der Welt übertroffen wurde. Und doch erscheint alles, was bisher gegen Deutschland geschrieben wurde, als harmlose, väterliche Vorwürfe im Vergleich zu gewissen Beschimpfungen, die in einem Pariser Blatte

gegen die neue Regierung des verbündeten Rußlands erschienen sind. Es handelt sich um drei Artikel, die am 10., 12. und 13. d. M. unmittelbar nach den Petersburger Ereignissen geschrieben wurden, die zum Sturze Kerenskis und zum Aufstieg der Bolschewiki geführt haben.

In dem ersten dieser Artikel werden letztere als „Regionen von Agitatoren“ im Solde Berlins“ und der Sowjet als eine „Vereinigung von Ruhestörern“ beschimpft. Weiter heißt es u. a.: „... der deutsche Eindringling, zu dessen Gunsten unter der entehrenden Leitung von Lenin und seinen Helfershelfern, Agenten Deutschlands, gewisse Revolutions-Hauswürter

nach der vollständigen Desorganisation Rußlands streben... Die russische Revolution der Sowjet ist eine deutsche Revolution zum Nutzen des Eindringlings: das ist eben, was sie unrettbar dazu verurteilt, entweder, falls es noch in Rußland Kräfte elementaren Patriotismus gibt, in kurzer Zeit einer Rettungsaktion anheimzufallen oder im Hote der deutschen Korruption, zur erbaulichen Verankerdung der letzten Entehrungen der menschlichen Rasse, zu erkaufen... Leider können wir es an dieser zügellosen Horde von deutschen Juden sehen, wie sie, nachdem sie nicht imstande waren, das Land ihrer großen Ahnen zu behalten, sich unter falschen russischen Namen auf Anregung ihrer deutschen Brüder melden, um Rußland zu derussifizieren.“ Sodann wird von „Bergen von Grausamkeiten und Verwüstungen“ gesprochen, sowie die Versicherung geben, daß die Entente die Sowjets weder kennt, noch kennen wird.

In einem zweiten Aufsatz desselben Blattes heißt es: „Der Sowjet schlägt Bedingungen eines deutschen Friedens vor. Die Deutschen hätten es nicht besser machen können, und wir haben zahlreiche Gründe, zu vermuten, daß die Zentralmächte der Abfassung dieses unglücklichen Dokumentes nicht fernstehen.“

In einem dritten Artikel, unter dem Titel

Der entlarvte Sowjet

tobt sich der Verfasser über die Bolschewiki und das nunmehr auch in der französischen Presse veröffentlichte Waffenstillstandsangebot der neuen russischen Regierung ordentlich aus. Die folgenden Auszüge könnten zuerst den Eindruck erwecken, als handle es sich bloß um die Ausschweifungen eines tollwütigen Journalisten, ohne jedes politische Verantwortlichkeitsgefühl und ohne jeden politischen Einfluß. Doch muß man bemerken, daß der Schreiber immerhin so viel kaltes Blut besaß, eine ganz raffinierte Lüge als Grundlage seiner Ausführungen in der geschicktesten Weise auszubenten. Es ist hier bekannt, daß das betreffende Waffenstillstandsangebot der deutschen und österreichisch-ungarischen Presse mit reichlicher Verspätung aus Stockholm durch die seit Kriegsausbruch üblichen Vermittlungsstellen zugeing (Svensko Telegrambyran-W. L. B.) und bereits in der neutralen, momentlich in der skandinavischen Presse viel früher als bei uns zu lesen war. Selbstverständlich hat auch Savas den Text des Angebots aus Stockholm zu derselben Zeit erhalten, wie die Berliner Presse.

Die pariserische Regierung hat aber die Veröffentlichung des Dokumentes so lange verhindert, als dieses nicht in unsern Blättern stand. Erst dann ließ sie die Veröffentlichung zu, mit der raffiniert falschen Bemerkung, der Text des Angebots sei der deutschen Presse entnommen... Der Zweck dieser Fälschung ist zu durchsichtig, als daß man ihn weiter zu besprechen braucht. Nun wird, auf Grund dieser Unterstellung, der „entlarvte Sowjet“ gründlich beschimpft. Hier eine Blütenlese aus dem Aufsatz:

„Endlich haben unsere Petrograder Maximalisten die Maske abgelegt. Das so oft von den berüchtigten „Idealisten“, den

Lohnbedienten des Kaisers,

begonnene Manöver, hat mit einem Vorschlag der Entwaffnung vor den deutschen Heeren geendet. Ich sehe nicht ein, weshalb anderer Name zu dem ruchlosen Zehnen Papier, der aus den Federn der Wilhelmstraße stammt, passen könnte. Das Faktum kommt aus Berlin, wie es natürlich ist, mit dem Kommentar des offiziellen „Wiener Fremdenblattes“, welches die Genehmigung seines niedrigen Konkallentums diesem „Lokalblatt“ wirklich zum Frieden zu gelangen, erteilt... Ich glaube nicht, daß es jemand einfallen wird, diese schamlosen Phantazien ernsthaft zu erörtern... Wilhelm 2. löst durch die

Hauswürter eines Sowjets

die Initiative zu einem deutschen Frieden ergreifen... Es ist nämlich ganz sicher, daß der sowjetische Witz, welcher uns von der deutschen Presse zukommt, nur ein Berliner Köder ist. — Dieses Dokument, dessen sämtliche Silben von der kaiserlichen Kanzlei in ihren Geheimkammern geprüft und gewogen wurden, bevor sie es nach Petersburg gelangt hat, um dort die Gegenzeichnung eines

Hausens von Verbrechern

zu erhalten, die in ihrem Solde stehen... Eine zügellose Horde von deutschen Juden, die mehr oder weniger russifiziert sind und nur imstande sind, die Berliner Reaktion je nach dem vorübergehenden Glück der Straßenbewegungen zu wiederholen... Der jüdisch Berliner Sowjet... die regelrechten Regierungen, die dieselbe Qualifikation haben, Fragen der innern Politik als auch die internationalen Beziehungen zu behandeln, will man durch Hausen von Verrätern und Spionen ersetzen, die von Wilhelm an der Leine geführt werden.“ Und so weiter!

Würden diese unglücklichen Beschimpfungen aus der Feder eines der berüchtigten Revolverjournalisten stammen oder in einem Winkelblättchen erschienen sein, so würden wir uns nicht die Mühe geben, sie zu erwähnen. Aber tatsächlich sind sie aus einem bekannten Blatte „L'Homme d'aujourd'hui“ vom 10., 12. und 13. November 1917 entnommen. Und tragen sämtlich die Unterschrift des Namens, der drei Tage später Ministerpräsident der französischen Republik wurde: Georges Clemenceau... I

Neue Kredite.

Deutscher Reichstag.

128. Sitzung.

Sonntabend, 1. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr.

Zur Bundesratsstiftung: Graf Roeder, v. Krause, Schiffer.

Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift das Wort Abg. Prinz zu Schönau-Garolath (natl.): Als Bericht-erhalter über den Etat des Auswärtigen Amtes habe ich vom Hauptauschuss den Auftrag erhalten, folgende Erklärung abzugeben:

In den Verhandlungen des Hauptauschusses hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes weitere Mitteilungen über das russische Friedensangebot gemacht. Der Hauptauschuss hat sich einstimmig zu den Erklärungen des Reichskanzlers vom 29. November über seine Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über den russischen Friedensvorschlag bekannt.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der

Kriegskreditvorlage,

die 15 Milliarden fordert.

Staatssekretär des Reichsfinanzamtes Graf von Roeder:

Die Kriegskreditvorlage, die in erster Linie zur Heranziehung der Kriegsgewinne bestimmt ist, wird aus 5 Milliarden bestehen. Der Mehrbeitrag, die jetzt vorliegende Verbilligung und die Kriegskreditvorlage zusammen über sechs Milliarden und den Erhöhungen der direkten Steuern in den Bundesstaaten und Kommunen, die auch etwa 2 Milliarden betragen, stellen die während des Krieges von uns erhobenen direkten Kriegsteuern dar, die zur Deckung des steigenden Finanzbedarfs dienen sollen, wozu sie auch vollkommen ausgereicht haben.

Der große Erfolg unserer Anleihen beweist, daß unser Art der Kriegsführung in Einvernehmen mit dem deutschen Volk erfolgt. Freilich stehen uns auf finanziellem Gebiet die größten Aufgaben noch bevor. Wir werden aber während des Krieges den durch 3 Jahre verfolgten Weg weitergehen, d. h. nach Möglichkeit Konsolidierung der Staatshaushalte durch langfristige, regelmäßig wiederkehrende Anleihen, Aufhebung des Finanzdefizites durch Steuern. Die Durchführung eines großen Steuerprogrammes aber erst am Schluß des Krieges, wenn wir in der Lage sind, alle wirtschaftlichen und politischen Folgen zu übersehen. Für den Fall der Durchführung dieses Programms nicht der Gedanke an die Steuer sein, sondern der volkswirtschaftliche Gesichtspunkt. Wenn wir im Frühjahr an das gesamte Steuerprogramm herantreten können, dann um so besser. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Ebert (Soz.):

Bei der Abstimmung über die erneut geordnete Kriegskreditvorlage habe ich namens meiner Fraktion noch einige kurze Ausführungen zu machen. Das Friedensangebot der russischen Regierung ist von der internationalen Öffentlichkeit begrüßt worden. Wir erblicken in ihm das wichtigste politische Ereignis des Krieges, den ersten ernstlichen Schritt zum Weltfrieden. Ebenso freudig werden die russischen Völker die Hilfe annehmen, die Herr Reichskanzler und die Regierung von Deutschland und England uns durch ihr Angebot angedeihen lassen. Der Herr Reichskanzler hat dem angegebenen Botschaftsstand zugestimmt und hat erklärt, er erblicke in dem russischen Friedensvorschlag eine hervorragende Grundlage für die Aufnahme von Friedensverhandlungen. Die Vorläufe der russischen Regierung betreffen auf diese

Frieden ohne Konzessionen und Restriktionen.

auf Grund des Selbstbestimmungsrechtes der Völker. Die Friedenshandlung des Reichstages zum Juli dieses Jahres verlangt einen Frieden des Ansehens und der Verlässlichkeit, einen Frieden ohne geschwundene Selbstbestimmung, einen Frieden ohne politische, wirtschaftliche oder finanzielle Restriktionen eines Volkes. Auf der gleichen Linie bewegt sich die Antwort auf die Resolution, zu der die neue Reichsleitung sich bekannt hat. Mit besonderer Deutlichkeit hat der Herr Reichskanzler in seiner Erklärung von Wladimir bezeugt, daß die Zukunft von Polen, Litauen und Litauen nicht dem Selbstbestimmungsrecht ihrer Völker überlassen werden. Diese Erklärung haben wir bekräftigt begrüßt. In demselben Sinne hat sich gegen die Staatssekretäre von Reichsamt im Handelsministerium ausgesprochen. Er hat gesagt, für eine Abgrenzung der Dinge im Osten müßte der Selbstbestimmungsrecht der Völker volle Geltung gegeben werden. Diese Erklärungen der Reichsleitung begreifen wir mit Genugtuung. Von der notwendigen politischen Reichsleitung erwarten wir deshalb auf das Bestimmteste, daß sie die in Aussicht stehenden Friedensverhandlungen

Krieg im Osten und Ost in dieser Erklärung

folgt. Wir erblicken in diesen Erklärungen eine Garantie, an der unsere Landbevölkerung nicht gerüttelt werden darf. (Sehr laut h. d. Soz.) Die von England durchgeführte Friedenshandlung muß bei den Mitbestimmenden ebenfalls ein solches Engagement haben. (Sehr laut h. d. Soz.) Die Reichsleitung darf sich nicht auf diese Erklärungen berufen, wenn die angedeuteten Restriktionen nicht lassen, zu einer Verständigung zu gelangen. Die von dem Reichskanzler geäußerten Verhältnisse zwischen England und Deutschland bezeugen, daß die russische Regierung nicht mit ihrem Friedensangebot den allgemeinen Frieden herbeiführen will. Dem gleichen Willen ist das deutsche Volk überführt. Wird die Möglichkeit gegeben, den deutsch-russischen Beziehungen ein Ende zu machen, das deutsche Volk würde das anerkennen. (Sehr laut h. d. Soz.) Zum Beginn der Vorkriegszeit ist die Entwicklung der Gesamtökonomie in England und Frankreich mit dieser Möglichkeit über und nicht zu rechnen. Lloyd George und Clemenceau haben keine Verhandlung, sie wollen den Krieg bis zum Ende. Sie haben das einzige Friedensangebot des Krieges nicht abgelehnt, sondern das Friedensangebot der russischen Regierung bekräftigt, sie haben damit die Möglichkeit der Verständigung gegeben. Aber die Kriegspolitik lagere die Schritte der Gesamtheit können nicht mehr. Gut heißt George hat sich häufig und gerne mit der Vernichtung des deutschen Handels, der Schenkung neuer Selbstbestimmungsrechte, des Verschleifes der Verhandlungen England und Frankreich gesagt und mit uns. (Lebhafter Beifall.)

zu neuer Selbstbestimmung

unser Friedensangebot sind zu haben. Deshalb können wir den gegebenen Anknüpfungspunkt zu. (Sehr laut h. d. Unabhängigen Soz.) Die Erklärung — Göttinger h. d. Soz.) Wir können aber auch bei dieser Gelegenheit von der Reichsleitung verlangen, daß sie den dringenden wirtschaftlichen und politischen Aufgaben im Winter schnellstens gerecht wird. (Sehr laut h. d. Soz.) Jeder alten Anleihen muß diese Sorge getragen werden, daß die notwendigen Lebensmittelmittelhandels schnell herangezogen und in jeder Hinsicht der notwendigen Erzeugung gefördert werden. (Lebhafter Beifall.)

wirtschaftliche Preispolitik muß endlich unterbunden und der gemeinlichliche Schleichhandel rücksichtslos unterdrückt werden, wenn nicht die ganze Organisation der Volksernährung über den Haufen geworfen werden soll. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Das

verwerfliche System des Preisanstieges

jedein allerdings unter dem System Waldow seine neue Aufhebung zu feiern. Dafür spricht die jetzige Handels-erhöhung des Haferpreises, gegen die wir auch von dieser Stelle schärfsten Protest erheben müssen. (Bravo! links.) Die Ernährungspolitik des Herrn v. Waldow wandelt das, die uns zwingen, ihr mit dem allergrößten Mißtrauen zu begegnen. — Schwere Sorge bereitet uns auch die Kohlenfrage. Hier müssen alle Anstrengungen einfallen, um der Bevölkerung die für den Hausbrand notwendige Kohle zu liefern. Zu den Schwierigkeiten der Ernährung darf unser Volk nicht noch den Unbehagen der Kälte ausgekostet sein. Das wäre eine zu schwere Belastungsprobe. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Erfreulicherweise hat die Reichsleitung auf einmütiges Verlangen des Reichstages sich gestern bereit erklärt, die

Löhnung unserer Soldaten zu erhöhen.

Die Löhnung der Mannschaften soll um ein Drittel, die der Unteroffiziere um ein Fünftel erhöht werden. Ich muß namens meiner Freunde, und wie ich glaube, mit Zustimmung des ganzen Reichstages, aufs dringendste erfordern, diese Erhöhung nicht erst im Laufe des nächsten Monats, sondern rückwirkend ab 1. November in Kraft treten zu lassen. (Lebhafter Beifall.) Ebenso dringend müssen wir verlangen, daß dem einmütigen Beschluß des Reichstages auf Erhöhung der Bezüge der verletzten Soldaten und der Hinterbliebenen der Gefallenen baldigst Rechnung getragen wird. (Bravo!) Die grundsätzliche Zustimmung der Reichsregierung dazu liegt vor. Die Durchführung kann aber bei der langen Dauer des Krieges nicht mehr länger hinausgeschoben werden. Namentlich verlangt die Rolle der Witwen und Waisen gebietend schnelle Abhilfe. In diesem Zusammenhang muß ich auf die Rolle der Arbeiterinvaliden hinweisen. Die Reichsleitung hat auch hier gestern grundsätzlich eine Erhöhung der Bezüge und rasche Durchführung zugesagt. Ich darf wohl die Erwartung aussprechen, daß die armen Invaliden der Arbeit noch im Laufe dieses Jahres diese dringliche Hilfe erhalten. (Bravo!)

Einem großen Teil der zu diesen Maßnahmen erforderlichen Mittel kann die Reichsleitung leicht ausfinden, wenn sorgfältiger bei Beschaffung des Kriegsmaterials gewirtschaftet wird. Hier wird nicht nur aus dem vollen geschöpft, hier wird geradezu Verschwendung getrieben. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Die Abgänge der Handelsgesellschaften der Kriegsindustrie liefern die hunderttausenden Belege für diese Wirtschaft. Auf Kosten des Volkes werden hier mardenswerte Reichtümer aufgetrieben. Vom Kriegsmaterial muß ein bestimmter gewissenhafter Verwendung der Reichsmittel gefordert werden. Das Kriegsmaterial soll sich weniger um Zerfall- und Zerstückelungsrecht kümmern und dafür mehr

den Kriegsgewinnern und ihren Schiebern

auf die Finger schauen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Dem Herrn Reichsfinanzsekretär müssen wir sagen: Seine nächste Steuer muß unser Grundsatz eine höhere, möglichst rasche Erhebung der Kriegsgewinne sein.

Wir können aber auch nicht die Selbstbestimmung und Vermehrung des Krieges mit seinen grenzenlosen Opfern, seinen sinnlosen Verlusten und abstrakten Auswüchsen bald überwinden und allen Völkern den Frieden gibt. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Lecher (Unabh. Soz.):

Unter freudigen Zustimmung zu den endlich angedeuteten Friedensverhandlungen hat Göttinge schon Ausdruck gegeben. Es ist charakteristisch, daß der Friede, nach dem alle Völker sehnen, herbeigeführt wird durch die Sozialisten in Russland, die ungefähr die Andeutung vertreten wie wir in Deutschland. Von der Zukunft der Regierung über die Art, wie die Friedensverhandlungen eingeleitet werden sollen, sind wir nicht recht besorgt. Graf Hertling hat gesagt, daß die Mitteilung über die bekannte Ausrufung der russischen Revolution und die Bekämpfung der russischen Revolution, die in Russland und Litauen zu Revolutionen der menschlichen Kräfte gemacht werden sollen. Das muß völlig ausgeschlossen sein, daß so etwas über den Kopf der Russen und Litauer hinweg geschieht.

Wunder der letzten Jahre und dem Krieg entgegen und nach der Konvention der Vereinigten Staaten von Amerika nicht auszuhalten können, wenn es sich nicht zu einer wirtschaftlichen Einigkeit in den Vereinigten Staaten von Europa oder einem europäischen Staatensystem zusammenfassen. Auch die europäischen Regierungen dürfen keine ausgenommen werden. Kriegstaktik Manöver der Staatsräuber Englands, Frankreichs und Italiens können heute nicht eintreten, sie werden nicht die Meinung der Völker ans. Herr Ebert treibt und seinen Freunden können diese Manöver nicht willkommen gewesen zu sein, denn sonst hätten sie ihre ernste Zustimmung zu den Friedensverhandlungen bezeugen können. Die russische Regierung hat sich auch nicht an die Diplomaten, sondern an die Völker gewandt. Und nur Sozialdemokraten haben darauf zu insistieren, daß die Völker zu der Überzeugung kommen, daß sie zu dem Frieden der Verständigung kommen können, der es möglich macht, daß die europäischen Völker sich zu gemeinsamer Kulturarbeit zusammenschließen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Meine Freunde beurteilen die Tätigkeit des Herrn v. Waldow anders als Herr Ebert und seine Freunde. Ich in bezug auf die Friedensverhandlungen muß ich der Hoffnung des Abgeordneten Ebert die nächste entgegenstellen: nicht internationale Gespräche sind noch so gut gemeint, sondern allen die Selbstbestimmung und Zukunft des Deutschen Reiches müssen der Schrift für den Reichskanzler und allen an den Friedensverhandlungen Beteiligten sein. (Lebhafter Beifall.)

General v. Engelmann: Dem Abgeordneten Ebert beweise ich, daß die Revolle zu dem Verjüngungsgeiz im Zusammenhang mit dem Reichsamt, dem Kolonialamt und den verschiedenen Kommandoämtern fertiggestellt ist. Angehörige können nach Verhandlungen mit den jeweiligen Interessierten. Es zur Entscheidung selbst werden wie bisher alles tun, was in unsere Kräfte reicht, um Frieden auszugleichen, insbesondere müssen wir das Los der Kriegswitwen mitbedenken und nachsehen, daß sie schneller geholfen werden, als sie heute als Hungerkinder sterben. Ich hoffe, daß es uns gelingen wird, die Kriegsgesetze so zu gestalten, daß die Kriegsgesetzgebungen und Kriegsgesetzgebungen ihren Zweck. Unter anderem muß das mit der Gesetzgebung für das mit der Gesetzgebung zusammenhängen, sonst für uns. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Ebert (Soz.): Die Erklärung des Reichskanzlers, daß die Selbstbestimmungsrecht der Völker, die bisher der russischen Seite nicht entgegen, gesagt werden soll, begünstigen wir als eine

bedeutende Tatsache. Dieser Grundsatz muß aber für alle Menschen und alle Völker Geltung haben, wenn er zu einem dauernden Frieden für die Menschheit führen soll. (Weiß, h. d. Polen.)

Abg. Dr. David (Soz.):

Graf Westarp behauptet, das Selbstbestimmungsrecht der Völker gefährde die Zukunft und Sicherheit des Reiches. Wir sind allerdings überzeugt, daß die Pläne der Abenteurer die Zukunft und Sicherheit des Reiches aufs schwerste gefährden. (Sehr richtig! h. d. Soz.) Wir stehen in dem Ziele der Herbeiführung eines freundlichen Verhältnisses mit Russland ein Ziel von ungeheurer politischer Bedeutung, dessen Erreichung für uns auch die denkbar größte militärische Sicherung bedeuten würde. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Der Abgeordnete Ledebour meint, uns sei die Zustimmung zu den Kriegskrediten diesmal schwergefallen und nur erlischert worden durch einige friedensfeindliche Äußerungen von Politikern der Entente. Aber auf diese könne man nichts geben, denn sie seien kein Beweis dafür, daß die Westmächte den Frieden nicht wollten. Aber an der Tatsache wird auch Kollege Ledebour nicht vorübergehen können, daß nämlich die Machthaber der Entente das russische Friedensangebot abgelehnt haben und die Fortsetzung des Krieges als ihr Programm der Welt verkünden. In dieser Tatsache liegt die sachliche Begründung unserer Haltung. (Lebhafter Beifall.) Wenn Herr Ledebour meint, es sei gewissermaßen das Verdienst seiner Freunde, daß die Vertreter der äußersten Linken jetzt das Wort in Russland in der Hand haben, und daraus folgerte, die Politik seiner Freunde bei Ablehnung der Kriegskredite sei die richtige gewesen, so soll ich ihm darauf erwidern: Daß die Volkswirtschaft heute in Russland das Wort in der Hand haben, daß dort eine demokratische Regierung heute besteht, die ernstlich zum Frieden bereit ist, verdanken wir am allerwenigsten der Politik der Unabhängigen. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Hätten wir deren Politik am 4. August befolgt, hätten wir damit Zwietracht in unser Volk getragen und den Widerstand unseres Volkes gegen eine Welt von Feinden auf diese Weise vernichtet, dann wären jetzt nicht in Petersburg die Volkswirtschaft am Regiment, sondern der siegreiche Zar. (Lebhafter Beifall.) Und die Volkswirtschaft wären in Sibirien und in Gefangenen. Die Rechtfertigung unserer Politik liegt einmal darin, daß auch heute noch nicht die Machthaber im Westen frei sind, uns den Frieden zu geben, der durch das russische Friedensprogramm umgrenzt ist und zum andern darin, daß der wirkliche Verlauf der Weltgeschichte unsere Politik gebilligt hat und zum Verzicht der Unabhängigen geführt hat. (Lebhafter Beifall.) Bei den Sozialdemokraten — Widerspruch bei den Unabhängigen Sozialdemokraten.)

Abg. Zimmermann (natl.): Das Vorgehen gegen Herrn Seele unsere innigste Sympathie entgegen und hoffen, daß bald wieder das alte freundschaftliche Verhältnis zwischen Russland und uns hergestellt wird. Wenn auch Russland durch das Verlangen seiner militärischen und finanziellen Kraft gewissermaßen gezwungen ist, Frieden zu schließen, so ist es doch eine Großtat, wenn endlich Männer sich dazu ermannen, dies offen auszusprechen. Wir hoffen, daß die russischen Unterhändler auch einsehen werden, daß wir das, was wir an Russland verloren haben, wieder ersetzt bekommen müssen, daß vor allem die Tausende von Zivilgefangenen, die in Russland Hunger und Noerleiden in die Freiheit zurückgelassen werden.

Abg. Graf Westarp (kons.): Das Vorgehen gegen Herrn v. Waldow scheint zu beweisen, daß die Sozialdemokraten bereits wieder eine Machtprobe beabsichtigen. (Lachen h. d. Soz.) Man behauptet, seine Politik laufe darauf hinaus, die Lebensmittel noch mehr zu verteuern. (Sehr wahr! h. d. Soz.) Dabei geht man von den Haferpremlen aus. Bisher ist der Hafer noch kein menschliches Nahrungsmittel. (Hörtafel.)

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.): Der Abg. David hat sich auf Trost berufen. Trost aber hat in einer Broschüre sich auf die schärfste gegen die Politik der Freunde des Abg. David ausgesprochen. (Redner verliest einiges aus der Broschüre.)

Abg. Dr. David (Soz.): Die Schrift Trost's stammt aus dem Jahre 1914, also aus einer Zeit, wo auch der weitaus größte Teil der jetzigen Unabhängigen für die Kredite gestimmt hat. (Sehr gut! h. d. Soz.) Trost vertritt darin den Standpunkt, der Krieg müsse beendet werden durch eine internationale proletarische Revolution. Ich bin überzeugt, daß Trost und seine Freunde durch den Gang der Ereignisse sich haben belehren lassen, daß das eine falsche Rechnung war, denn ich glaube, daß Trost sich im Gegensatz zu Ledebour durch wirkliche Tatsachen belehren läßt. (Hörtafel und sehr gut! h. d. Soz.) Die Hauptsache bleibt, daß die russische Revolution nicht gekommen wäre, wenn die Entente gesiegt hätte. (Sehr wahr! h. d. Soz.)

Abg. Hasse (Unabh. Soz.): Die Trost und Lenin haben auch bis zuletzt die Politik Davids und seiner Freunde bekämpft und uns freundliche Aufmunterung zuteil werden lassen.

Damit schließt die Debatte.

Die Kredite werden gegen die Stimmen der Unabhängigen Sozialdemokraten bewilligt.

Es folgt die erste Beratung eines von allen Parteien eingehenden Antrags, den Reichskanzler zu ersuchen, den Gesamten während des Krieges und des Friedensschlusses folgenden Jahres jährlich 30 Millionen Mark zur Unterstützung der minderbemittelten Bevölkerung zwecks

Schaffung von Hausbrandkohlen

zur Verfügung zu stellen.

Abg. Reichling (fortsch. Sp.) weist auf die Notwendigkeit hin, den Gemeinden in der durch den Antrag geforderten Weise zu helfen.

Graf Roeder stellt die Zustimmung der verbündeten Regierungen in Aussicht.

Der Antrag wird angenommen.

Präsident Dr. Raemisch schlägt vor, sich zu vertagen und ihn zu ermächtigen, Termin und Tagesordnung der nächsten Sitzung zu bestimmen; eine lange Vertagung sei nicht beabsichtigt.

Abg. Schidemann (Soz.) schlägt vor, die nächste Sitzung Dienstag abzuhalten. In der bedeutenden Situation, in der wir uns befinden, der bevorstehenden Waffenstillstandsverhandlungen befinden, müßte der Reichstag jederzeit in der Lage sein, mitzuwirken.

Abg. Ledebour (Unabh. Soz.) schließt sich diesem Antrag an. Die Abg. Stresemann (natl.), Frickhof (fortsch. Sp.), Fehrenbach (Zr.), Graf Westarp (kons.) bitten, es bei dem Vorschlag des Präsidenten zu belassen.

Der Vorschlag des Präsidenten wird angenommen.

Sitzung 1 1/2 Uhr.

Was der Krieg bringt.

55 000 Tonnen.

Der deutsche Admiralstab gibt bekannt:

Eins unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant zur See Valentiner (Hans), hat neuerdings im östlichen Vermelanal unter schwerster feindlicher Gegenwirkung fünf Dampfer mit rund 21 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Einer der Dampfer flog unter einer gewaltigen Detonation in die Luft; er hatte offenbar Munition geladen.

Neue U-Boots-Erfolge im Mittelmeer: elf Dampfer mit über 34 000 Bruttoregistertonnen. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im westlichen Mittelmeer aus nach Osten bestimmten, stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einige davon im Nachtangriff. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich die bewaffneten englischen Dampfer „Trowbridge“ (3712 Tonnen), „Morgan Abbey“ (4367 Tonnen), „Auberton“ (4556 Tonnen), „Antacus“ (3061 Tonnen), die bewaffneten französischen Dampfer „Moussol“ (3135 Tonnen), „Marc Fraissinet“ (3060 Tonnen), die italienischen Dampfer „Senegal“ (848 Tonnen) und „Commendatore Carlo Bruno“ (813 Tonnen).

Die meisten Dampfer waren tief beladen, große Werte sind mit ihnen untergegangen. Unter anderem wurden 5200 Tonnen Kohlen nach Alexandria bestimmt, etwa 4000 Tonnen Zinn, Kopal und Tabak für Frankreich und 1500 Tonnen Weizen für Italien versenkt. An den erzielten Erfolgen hat Kapitänleutnant Otto Schulke hervorragenden Anteil.

Friedensrevolution und Friedenshetzelei

Zu den Angriffen der Mierten auf die jetzigen russischen Machthaber stelltopenhagener „Sozialdemokraten“ die Frage: „Warum die französische Regierung die angeblich in ihrem Besitz befindlichen Beweise, daß Lenin und Trotski deutsche Agenten seien, nicht veröffentlicht.“ Bis dahin scheint es doch sehr merkwürdig, jetzt das dänische Zentralorgan hingu, daß alle russische Revolutionäre, die von Jugend auf und besonders im Jahre 1905 ihr Leben aufs Spiel setzten und seitdem unter jändiger Verfolgung durch den Zarenismus und das internationale Kapital als Emigranten gelebt haben, jetzt in den Dienst der deutschen Regierung getreten seien und dabei in ihrem russischen Vaterland die Staatsgewalt exorbitant haben sollen!

Als ihr Kriegsziel hat die Entente in Osten 3 Nahen Kriegsziele die Befreiung des Militarismus und die Freiheit der Nationen angegeben; danach sollte man eigentlich annehmen, daß in der Entente Begeisterung herrschen müßte, wenn jetzt in Rußland eine Partei zur Macht gelangt, die das stehende Heer durch eine Volksmiliz ersetzen und die vollständige Freiheit aller Nationalitäten sofort eingeführt wissen will. Was die Trotski-Leninische Regierung jetzt für Rußland verkündet, sei ja nur das, was die Entente in ihrer Antwort an Wilson vom 11. Januar als ihr Kriegsziel in bezug auf Oesterreich-Ungarn proklamiert habe. Jetzt, wo es in Rußland durchgeführt werde, wolle man es als Anarchie abtun. Gleichzeitig verjuche man, die Friedensrevolutionen fürchterlich anzuschwärzen und jammere über das Blut, das sie gekostet hätten, aber weder die jetzige noch die März-Revolution hätten auch nur annähernd so viel Blut gekostet wie die englische und französische Revolution, aus der die jetzt dort bestehenden Regierungssysteme hervorgegangen seien.

Das Blut, das für die russische Revolution fließt, ist aber nur ein Tropfen im Vergleich zu dem Meere Blut, das der Krieg vergießt und welches gerade die Kapitalistenpresse der Entente ins Uferlose vergrößern möchte. Gerade deshalb ist sie auf die russische Friedensrevolution wach, weil diese dem Blutvergießen des Krieges ein Ende setzen will.

Nein, die Wahrheit ist,“ schließt „Sozialdemokraten“, daß die Kapitalisten Frankreichs, Englands und Amerikas viel Geld in Rußland angelegt haben und dort noch mehr unterzubringen hatten mit Aussicht auf einen enormen Profit. Jetzt fürchten sie, daß die russischen Wölfer eine wirkliche Selbstverwaltung erhalten werden, und dadurch würden ihre Aussichten geringer werden. Aber alle Freunde der Freiheit und des Friedens können nur wünschen, daß die Friedensrevolution die gegen sie aufgeführten Hindernisse überwinden und sowohl Rußland wie der Welt Frieden und Freiheit schenken möge.“

Der Seelenaufschwung.

Von der Wiener „Arbeiter-Zeitung“ erhalten wir folgende Geschichte aus Reichenberg vorgelegt, die in ähnlichem Verlauf nicht nur in Reichenberg und nicht nur in Oesterreich sich ereignet hat:

Der Sohn eines Gastpirtis in der Nähe Reichenbergs kam mit der fünfjährigen Volksschulbildung in die Lehre einer Reichenberger Baumwollgarnhandlung, in der er nach dreijähriger Lehrzeit zum Konjorgehilfen vorrückte. Bei Ausbruch des Krieges fühlte er das Bedürfnis, sich selbständig zu machen. Er trat daher aus der Garnhandlung aus und trat in eine Privatbank als Kompagnon ein, bei der er eine Baumwollabteilung errichtete. Als der Baumwollhandel aufhörte, wendete sich diese Abteilung mit dem Handel von Lumpen, die zum großen Teil im Lohne versponnen und zu Heereslieferungen auf Decken und Sidelgarnischen bearbeitet wurden.

Seine Position war einträglich. Er richtete sich eine tadellose bürgerliche Mittelkandiswohnung ein und überließerte nach Reichenberg. Bei den vielen Mühseligkeiten wurde auch er als tauglich erklärt und errichtete, um unentbehrlich zu sein, eine Munitionsfabrik, als deren Leiter er entlassen wurde, so daß er seinen Geschäften weiter nachgehen konnte.

Eine Filiale seines Baumwollgeschäfts gründete er in Teilschen. Hier wurde eine Fabrik gekauft und eine Baumwollfabrik errichtet. Der Inhaber der Privatbank und Kompagnon starb Anfang 1917, so daß der junge Mann durch einen günstigen Vertrag Alleinhaber des Geschäfts wurde. Er überließerte nun in ein Bankpalais, wo er sich eine herrschaftliche Wohnung und ein elegantes Bureau einrichtete. Er kaufte ein großes Gut in der Karlsbader Gegend. Um als Großgrundbesitzer standesgemäß auftreten zu können, dirigierte er dort

eine feine Equipage, kaufte sich ein Reitpferd und ein Automobil und bildete sich in diesem sowie im Jagdsport eifrig aus. Während die Wohnung im Bankpalais in Reichenberg nur als Absteigequartier benützt wird, dient das Gut für ihn und seine Familie als dauernder Aufenthalt.

Hierauf erwarb er eine Wigognespinnerei in einem Nachbarort, die bedeutend vergrößert wurde und durch seine Anstellungen geleitet wird, da ihm infolge seiner angestrebten Beschäftigung auf seinem Gute hierfür keine Zeit übrigblieb. Vor kurzem kaufte er eine Mühle und ein Sägewerk in der Karlsbader Gegend, um auch an der landwirtschaftlichen Industrie beteiligt zu sein.

Auf diese Weise ist aus einem armen Konjorgehilfen während des Krieges ein reicher Gutsbesitzer und Großindustrieller geworden, obwohl dieser erst das 27. Lebensjahr erreicht hat und zu Beginn des Krieges nicht 300 Kronen sein eigen nannte!

Das ist sein Seelenaufschwung im Kriege.

Notizen.

Die Litauer im Reichstage. Die zurzeit in Deutschland befindlichen fünf Mitglieder des litauischen Landestats nahmen am Sonnabend Gelegenheit, mit den Vertretern der Reichstagsmehrheit einen Gedankenaustausch über die künftige Gestaltung ihres Landes zu pflegen. An den Verhandlungen nahmen auch die Vertreter der nationalliberalen Fraktion teil.

Das Preussische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend die Ernährungsdebatte beendet und, wie vorauszugehen war, die Anträge der verstärkten Staatshaushaltskommission im wesentlichen angenommen. Alle Abänderungsanträge, darunter auch der wichtige sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung der Kartoffelration, wurden abgelehnt. Die Debatte bewegte sich in den üblichen Gleisen. Zu erwähnen ist höchstens, daß der Abg. Hofer (Unabh. Soz.) einen großen Teil seiner Rede selbst bei dieser Gelegenheit mit heftigen Angriffen gegen die sozialdemokratische Mehrheit ausfüllte, der er vorwarf, daß sie für das Volk nur Worte, aber nicht Taten übrig habe. Eine Erwiderung wurde uns unmöglich gemacht. — Montag und Dienstag fallen die Sitzungen aus; Mittwoch: erste Lesung der Wahlrechtsvorlage.

Neutralität bis zum äußersten. In der dieser Tage in Kristiania abgehaltenen Konferenz der Könige von Schweden, Norwegen und Dänemark und der sie begleitenden Minister wurde Einigkeit über folgende Fragen festgestellt: Auf Grund des Zusammengehörigkeitsgefühls der drei Länder sind die Regierungen darin einig zu erklären: Wie langwierig der Weltkrieg auch werden möge, so soll das freundschaftliche und vertrauensvolle Verhältnis zwischen den drei Reichen gleichwohl aufrechterhalten bleiben. Uebereinstimmend mit den früher abgegebenen Erklärungen und mit der bisher geführten Politik ist es die bestimmte Absicht der drei Reiche und eines jeden für sich, ihre Neutralität allen kriegführenden Mächten gegenüber bis zum äußersten aufrechtzuerhalten. Gegenseitig wurde der Wunsch ausgedrückt, einander während der herrschenden Schwierigkeiten in erhöhtem Maße bei der Versorgung mit den notwendigen Waren Hilfe zu leisten.

Die Schlacht bei Cambrai.

W. E. B. Großes Hauptquartier, 2. Dezember 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern steigerte sich das tagsüber mäßige Feuer am Abend beiderseits von Passchendaele zu größter Heftigkeit und blieb auch die Nacht hindurch stark.

Die Kämpfe bei Cambrai dauern an. In dem Abschnitt von Inchy bis Bourlon entwickelte sich nach erfolglichen eigenen Unternehmungen am Nachmittag lebhaftere Artillerietätigkeit. Feindliche Infanterieangriffe wurden westlich von Moeuvres durch unser Feuer erstickt, östlich von Vocures brachen sie vor unseren Linien zusammen. Das Dorf Masnières wurde vom Feinde gesäubert, Gefangene wurden dabei eingebracht. Starke Gegenangriffe richtete der Feind mit neu herangeführten Kräften gegen die ihm auf dem Westufer der Schelde entzogenen Stellungen. Nach erbittertem bis in die Dunkelheit währendem Ringen warfen wir den Feind zurück.

Aus Epchy herans anreitende indische Kavallerie wurde zusammengebrochen. Gleichen Mitternachts hatten Infanterieangriffe, die der Feind nach starker Feuerbereitung gegen unsere Linien westlich von Sandhuille ansetzte.

Der gestrige Tag kostete den Engländern besonders schwere Verluste. Mehrere hundert Gefangene blieben in unserer Hand. Aus dem Kampfgebiet wurden bisher 53 erbeutete englische Geschütze und mehr als 100 Maschinengewehre geborgen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich von Binon brachten Sturmtruppen von erfolgreicher Unternehmung Gefangene ein.

Ein französischer Vorkrieg westlich von Brimont scheiterte.

Auf dem östlichen Maasufer lebte das Artilleriefeuer nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Beiderseits von Aukirch erhöhte Artillerietätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Zwischen Ohrida- und Prespa-See sowie im Geras-Vogel lebte das Feuer auf. Westlich von Ohrida-See und am Bardar erfolgreiche Erkundungsgesichte.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Waffenstillstand im Osten.

W. E. B. Großes Hauptquartier, den 3. Dezember 1917. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nach heftigem Trommelfeuer bei mondloser Nacht griff der Engländer gestern früh mit starken Kräften unsere Stellungen bei und nördlich von Passchendaele an. Thüringische und hessische Truppen warfen den Feind in schneidigem Gegenstoß zurück und machten 60 Gefangene. Nach Abwehr der Angriffe flaute das Feuer ab; es nahm am Abend vorübergehend wieder erhebliche Stärke an.

Auf dem Kampffeld bei Cambrai war tagsüber nur in wenigen Abschnitten die Feuerstätigkeit lebhaft. Am Abend griff der Feind nach starker Feuerleistung zwischen Inchy und Bourlon an. In heftigen Nachkämpfen wurde er abgewiesen. Ein englischer Teilangriff bei La Querrie scheiterte. Im Gegenstoß wurden 9 Geschütze und 18 Maschinengewehre erbeutet.

Die Zahl der seit dem 30. November gemachten Gefangenen hat sich auf 6000, die Beute an Geschützen auf 100 erhöht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Argonnen wurden in erfolgreichen Unternehmungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die lebhaften feindliche Tätigkeit im Thanner Tal und im Sundgau hält an.

In den letzten drei Tagen verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuss von der Erde 27 Flugzeuge und 2 Fesselballons. Leutnant Müller errang seinen 35., Leutnant v. Bülow seinen 27. und 28., Leutnant Bongary seinen 25. und 26. Luftsieg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In zahlreichen Abschnitten der russischen Front ist von Division zu Division örtliche Waffenruhe vereinbart worden. Mit einer russischen Armee im Gebiet von Pripiet bis südlich der Lipa und mit mehreren russischen Generalkommandos wurde Waffenstillstand abgeschlossen. Weitere Verhandlungen sind im Gange. Eine russische Abordnung ist in dem Befehlsbereich des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern zur Herbeiführung eines allgemeinen Waffenstillstands eingetroffen.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Waffenstillstandsverhandlungen.

W. E. B. (Amtlich.) Am 26. November hatte der Volkskommissar für Kriegs- und Marineangelegenheiten und Höchstkommandierende der russischen Armee Herr Krylenko durch Parlamentäre anfragen lassen, ob der deutsche Oberbefehlshaber zu sofortigen Waffenstillstandsverhandlungen bereit sei. Noch am gleichen Tage antwortete der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern, daß er bereit und bevollmächtigt sei, mit der russischen Obersten Heeresleitung über einen Waffenstillstand zu verhandeln. Es wurden sodann mit den Parlamentären Ort und Zeit vereinbart, wo sich eine mit Vollmacht versehene russische Kommission mit einer entsprechend bevollmächtigten Kommission der Gegenpartei treffen sollte. Die russische Kommission hat sich am 2. Dezember nachmittags 4.30 Uhr an der verabredeten Stelle eingefunden, um sich unverzüglich zu dem für die Verhandlungen in Aussicht genommenen Orte zu begeben. Dort ist sie am 3. Dezember mittags zu erwarten.

Die Feindseligkeiten eingestellt.

W. E. B. Berlin, 3. Dezember. (Amtlich.)

Am 1. Dezember 1917 ist mit einer russischen Armee Waffenstillstand für die Front von südlich des Pripiet nach Süden bis südlich der Lipa vereinbart worden. Mit dem 2. Dezember 10 Uhr abends wurden in diesem Abschnitt alle Feindseligkeiten eingestellt.

Es sind Abmachungen getroffen, die sich auf den Verkehr zwischen den beiderseitigen Linien, Truppenverschiebungen, Stellungsarbeiten und Fliegertätigkeit beziehen.

Für die Kündigung der Waffenruhe ist ein Zeitraum von mindestens 48 Stunden festgesetzt, vor dessen Ablauf die Feindseligkeiten nicht beginnen dürfen.

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 283.

Magdeburg, Dienstag den 4. Dezember 1917.

28. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. Dezember 1917.

Rohlenversorgung und Gewerkschaftskartell.

In der Versammlung des Gewerkschaftskartells und der Magdeburger Gewerkschaften in der 'Reichshalle' am 29. November berichtete der Vorsitzende August Klügge über die Mitarbeit der Gewerkschaften bei der Rohlenversorgung. Nachdem unsere Vertreter in der Rohlenkommission verlangt hatten, zur Herbeiführung einer gleichmäßigen Verteilung der vorhandenen Rohlenvorräte eine Kellerrevision vorzunehmen, ist der Magistrat diesem Verlangen nachgekommen und hat das Gewerkschaftskartell und die Christlichen und Kirchlichen Gewerkschaften aufgefordert, Personen zu benennen, die diese Revision übernehmen würden. Im Einverständnis mit dem Magistrat sind hierzu in den 103 Ortsteilen-Revisionsbezirken Kommissionen eingesetzt worden. Nachdem die umfangreichen Vorarbeiten erledigt waren, wurde der Magistrat aufgefordert, sich der Kommissionen nun unterzüglich zu bedienen. Ein vom Oberbürgermeister Reimar gezeichnetes Schreiben teilte daraufhin mit, daß sich gegen die Revision schwerwiegende Bedenken erhoben hätten. Bevor der Magistrat weitere Schritte tun würde, wird er sich mit der Frage nochmal befassen und sich darüber schlüssig machen, ob die Angelegenheit zur Beratung an den Lebensmittelaußschuß und die Ortsstellen überwiegen werden soll. Damit war klar, daß der Magistrat die Kellerrevision nicht wollte. Trotzdem hat das Kartell auf diese Antwort auch keine weitere Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, zu gleichmäßiger Verteilung der vorhandenen Rohlenvorräte mitzuwirken.

Vom Stadtrat Paul ist danach eine Einladung zu einer Aussprache an die Vertreter des Kartells und der andern beiden Gewerkschaftsrichtungen erfolgt, in der er versuchte, zunächst die Gewerkschaften überhaupt vor der Unberechenbarkeit der Revision zu überzeugen. Die Versorgung sei fast sichergestellt und es könne bald die zweite Lieferung erfolgen. Nach erhobenen Zweifeln einigte man sich dahin, daß den Kommissionen auch die Kontrolle über die Beleuchtung öffentlicher Lokale und die verbotswidrige Benutzung von Badebänken übertragen werden sollte. Seitdem hat der Magistrat nichts wieder hören lassen. In das Referat schloß sich eine sehr erregte Aussprache, in der das Verhalten des Magistrats auf das entsetzlichste gemißbilligt wurde. Die nachfolgende Entschließung fand darauf Annahme:

Die Hausbrandversorgung der Magdeburger Bevölkerung ist geeignet, ernste Beunruhigung hervorzurufen. Die bisher gelieferte Menge von 10 bzw. 20 Zentner — die meistens nur für die Haushaltungen der arbeitenden Bevölkerung in Frage kommt — muß als völlig unzureichend bezeichnet werden. Zu der mangelhaften Versorgung mit Lebensmitteln und andern notwendigen Gebrauchsgegenständen darf nicht noch die Unmöglichkeit zur Herstellung warmer Speisen und der Luftfeuchtigkeit in kalten Räumen nach langer und anstrengender Berufsarbeit kommen. Dadurch wird nicht nur die Gesundheit der Arbeiterschaft, sondern auch die Produktion außerordentlich gefährdet. Die Gewerkschaften stellen dem Magistrat ihre Mitwirkung zu gleichmäßiger Verteilung der vorhandenen Rohlenvorräte zur Verfügung. Wenn er sie nicht in Anspruch nimmt, so verpflichtet er sich damit, die Versorgung der Bevölkerung auf anderem Wege zu erreichen. Um die untere Bevölkerungsschichten vor weitem schweren Missetänden zu bewahren, ist eine zweite Lieferung von Rohlen baldmöglichst dringend erforderlich. Das Gewerkschaftskartell und die Magdeburger Gewerkschaften erwarten, daß der Magistrat nichts unversucht läßt, um die genügende Versorgung der Bevölkerung mit Brennmaterial sicherzustellen.

Ein Teil der Versammlungsbesucher stimmte gegen die Entschließung, weil sie ihnen nicht weit genug ging. Sie hatten eine andre Entschließung vorgelegt, die verlangte, daß die Gewerkschaften jede Mitarbeit in den Kommissionen insbesondere auch in der Rohlenkommission durch Niederlegung ihrer Ämter verweigern sollte.

Verkauf von Brieslingen. In Ergänzung unserer Bekanntmachung vom 1. d. M. wird noch darauf hinzuweisen, daß für die Verteilung von Brieslingen auf Karte 16 der Materialwarenkarte das Kundensystem aufgegeben wird. Die beteiligten Materialwarenhändler haben zur Erleichterung der Käufer einen auf den Verkauf hinweisenden Aufschlag an einer von außen her deutlich sichtbaren Stelle anzuhängen.

Erhöhung der Kriegsunterstützung. Der Magistrat gibt bekannt: Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 2. November d. J. hat der Kriegsausschuß des Magistrats für den Lieferungsverband Magdeburg die Erhöhung der reichsgesetzlichen Mindestsätze vom 1. November 1917 an um fünf Mark für jede unterstützungsberechtigte Person pro Monat beschlossen. Die Auszahlung der erhöhten Unterstützung erfolgt anlässlich der Zahlung der Kriegsunterstützung für die zweite Hälfte des Monats November.

Freiheit für den Nähgarnwucher. Die Rolle Nähgarn kostet heute 3, 4, 5 Mark und mehr. Natürlich ist Nähgarn entweder gar nicht oder nur auf den Wegen des Schleichenhandels zu erhalten. Unseren Hausfrauen ist dies alles seit vielen Wochen bekannt. Es wurden Wünsche laut auf Abklärung des Verkaufs. In einer Pressenotiz wurde auch eine Bewirtschaftung in Aussicht gestellt. Klug kam die Reichsbekleidungsstelle mit einer Nichtigkeitsurteilung. Wichtig wäre nur, daß der Reichsbekleidungsstelle am 11. November die Bewirtschaftung des Nähgarns vom 1. Januar 1918 an übertragen worden ist. Weiteres sei nach nicht bestimmt. Also vom 1. Januar 1918 an wird die Reichsbekleidungsstelle die Bewirtschaftung des Nähgarns übernehmen. Trifft das zu? Bis dahin ist der Profithändler in Händlerkreisen und der Kaufmann ausgiebig Zeit gelassen, ihren Raub in Sicherheit zu bringen. Man sollte meinen, auch die Reichsbekleidungsstelle müsse eine Abklärung haben, daß durch den Preiswucher mit Nähgarn und Stappwolle die Anfertigung aller Kleidungsstücke außerordentlich erschwert wird. Was sollen uns die allgemeinen Ermahnungen der Bekleidungsstellen, die alten Sachen unguardieren, wenn das Rohmaterial dazu fehlt? Denn das leuchtet doch offensichtlich auch den Herren am grünen Tisch ein, daß die große Masse des Volkes, für die jene guten Ratsschlüsse bestimmt sind, die von den Händlern geforderte ungeheuren Preis nicht zahlen kann. Was dann immer erst der Brunnen zugeleitet werden, wenn das Kind hineingefallen ist? Es ist ein Jammer, daß uns diese Erfahrung fast auf keinem Gebiet erspart bleibt. Und dabei steht der Winter vor der Tür und mancher Mutter hat ratlos vor der Unmöglichkeit, sich und ihre Kinder vor den Unbilden des Winters zu schützen. Unzureichende Ernährung, zu wenig Heizungsmaterial, gerissene Kleidung: man friert, wenn man daran denkt. Wir haben's natürlich weit gebracht mit unserer berühmten Organisationsfähigkeit!

— Eine Stadtverordneten-Sitzung findet in dieser Woche nicht statt.

Staatliche Bewirtschaftung des tierischen Leimes. Der Kriegsausschuß für Ersatzstoffe ist die zuständige Reichsstelle für die Bewirtschaftung des tierischen Leimes. Für die leimverbrauchenden Gewerbe, nämlich das Holzgewerbe, Buchbindergewerbe, Malergewerbe und Wagenbau- und Stellmachersgewerbe ist je eine Bezugsvereinbarung errichtet worden, die als gewerblicher Selbstverwaltungsförderung dem genannten Kriegsausschuß bei der Auteilung hilft. Diese Bezugsvereinbarungen haben in diesen Tagen für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt Landesstellen errichtet, die in Magdeburg ihren Sitz haben und in einem Bureau verwaltet werden. Gemeinamer Verwalter ist Tischler-Obermeister C. Niemann, Magdeburg. Das Bureau befindet sich Knochenhauerstraße 38 und ist unter Fernsprecher 5444 zu erreichen. Bestellscheinungen für den 3. Versorgungsabschnitt (Januar, Februar, März 1918) sind bei der angegebenen Stelle in der Zeit vom 1. bis zum 15. Dezember auf vorgeschriebenem Anmeldeformular anzubringen, welches dort ebenfalls zu haben ist.

Wohltätigkeitskonzert im Zentraltheater. Die Direktion des Zentraltheaters veranstaltet am Sonnabend den 8. Dezember im Zentraltheater-Restaurant ein großes Wohltätigkeitskonzert, dessen Kleinverdienst Verwendung finden soll für die Weihnachtserleichterung der in den Magdeburger Lazaretten befindlichen Bewundeten. Näheres über das reichhaltige Programm, welches recht schöne, mannigfache Genüsse verspricht, und über die andern Einzelheiten ist an anderer Stelle der vorliegenden Nummer unseres Blattes nachzulesen.

Gasvergiftungen. Am Sonnabend abend wurde der Friseur Mag. in seiner Wohnung Pappelallee 18, im bewußtlosen Zustand vorgefunden, ebenso am Sonntag abend die St.-Michael-Strasse 11 wohnende Ehefrau Luise S. In beiden Fällen lag Gasvergiftung vor und zwar vermutlich infolge Nichtschließen der Gashähne. Die von den Sanitätsmannschaften der Feuerwehrrangeordneten Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Beide Personen konnten den häuslichen Krankenpflegern zugeführt werden.

Ansteckende Krankheiten. In der Woche vom 25. November bis 1. Dezember wurden amtlich gemeldet 63 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Diphtherie, 6 Erkrankungen an Scharlach, 14 Todesfälle an Lungenschwundpneumie und 8 Erkrankungen an Unterleibstypus.

Unfall. Dem Arbeiter Richard H., wohnhaft St.-Michael-Strasse 15, fiel am Montag vormittag auf dem Grundstüd Halberstraße 15 ein Saal mit 2 Zentner Inhalt auf den rechten Fuß und verursachte eine schwere Quetschung des Fußes. Der Verunglückte wurde nach der Krankenanstalt Sudenburg gebracht.

Feuer. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 1 Uhr entfiel in der Kistenfabrik von Simon am Mühlweg in der Reimstadt ein größeres Feuer. Es war im Festhaus entstanden und hatte beim Entweichen der Feuerwehrrangierten das Dach des Festhauses vollständig zerstört und sich bereits auf den angrenzenden Gatterraum ausgebreitet. Der Feuerwehrrangierte gelang es das Feuer in kurzer Zeit mit zwei Schlauchlinien zu löschen und auf die vorgefundene Ausdehnung zu beschränken, doch waren die Aufräumungsarbeiten erst gegen 4 Uhr beendet. Das Löschwasser mußte mittels einer Dampfmaschine aus einem auf dem Hofe befindlichen Brunnen entnommen werden, weil in der Nähe keine Wasserleitung war.

Gestohlen worden am 29. d. M. aus einer Wohnung in der Helmstedter Straße 15 Pfund weiße Bohnen, mehrere Pfund Erbsenmehl und Seife; am 30. von einem Hof in der Auguststraße zwei grau gefärbene, mit grünen Verzierungen versehene Zimbleche, etwa 1,50 Meter lang und 20 Zentimeter breit; aus einer Wohnung in der Weinbergstraße ein grünes Kleid, etwa 1/2 Duzend weißleimene Nachtschalen und ein gelbes Tischgedeck; in der Nacht zum 1. d. M. aus einer Schaumweinhandlung in der Berliner Straße Zigarren, Zigaretten und Lebensmittel; aus mehreren Kellern in der Herberstraße eine Anzahl Büchsen Konjerven; aus einem Schaufenster am Markt nach Zertrümmern der Scheibe eine Elektrik-Raninbo mit Utis, ein Seal-Raninbo, ein Raninbo, ein Zigarettenkasten, ein gefärbter Blauschirm, eine Zigaretten-Garnitur, ein Kaufwurmmuß und Kragen, ein Stunt-Raninbo, zwei schwarze Raninbo und eine gefärbte Blauschirmgarnitur; aus sechs Stellen verschiedener Gartenparzellen 29 Hühner, drei Hähne und 16 Kaninchen; am 1. nachmittags aus einer Schaumweinhandlung am Breiten Weg ein grau meliertes Mäntel mit zwei Reihen Knöpfen und Gürtel; aus einem Keller im Zeitgebauer ein Eimer Kunsthörig, 10 Pfund Seife, eine Anzahl Flaschen mit eingemachten Früchten und mehrere Flaschen Cognac; aus einer Wohnung in der Kistchenstraße ein schwarzer Winterüberzieher mit Samttragen, ein grauer Sommerüberzieher, ein dunkelgrauer Jacketanzug, ein graues Herrenjackett mit zwei Reihen Knöpfen, eine gleichfarbige Weste und ein schwarzes Knabenjackett; in der Nacht zum 2. aus zwei Stellen zweier Gartenparzellen eine weiße Ziege, sechs Hühner, eine Ente und vier Kaninchen; aus einem Laden am Breiten Weg eine Anzahl Füllfederhalter und verschiedene Lederwaren; in den letzten Tagen aus einer Werkstatt in der Schwarzstraße ein Treibriemen (6 Meter lang und 12 Zentimeter breit); in der Nacht zum 3. aus einem Stall eines verlassenen Gehöfts in der Gatterstraße fünf fette Gänse und sechs Kaninchen.

Erkaunte Leiche. Die am 29. d. M. auf der Alten Elbe gefundene Leiche einer unbekanntem Frauenperson ist als die einer Ehefrau aus der Agnetenstraße erkannt, die seit dem 10. d. M. vermisst worden ist. Es liegt Selbstmord vor.

Angehliche Aufwärterin. Verhaftet wurde eine Ehefrau aus der Wohnstraße, die aus einer Bodenstube und mit ihrem Ehemann aus einem Keller Wäsche, Kleidungsstücke, Spirituosen und Wein, aus Räumen einer Herrschaft, bei der sie Aufwartedienste verrichtete. 49 Gläser mit eingemachten Früchten, aus einem Geschäft in der Kronprinzenstraße, wo sie gleichfalls als Aufwärterin war, eine größere Anzahl Rollen Bindfaden und mehrere Rollen weißes Papier und aus einer Handwerksstube in der sie das Reinigen der Zimmer besorgte, eine große Anzahl Dreipfennigstücke gestohlen hat.

Ergriffener Diebstahl. Der Radelführer Kurt Steinbach hat am 30. d. M. in der Almannstraße ein möbliertes Zimmer bezogen. Am 1. d. M. hat er einen im Korridor stehenden Koffer seiner Wirtin mittels Nachschlüssels geöffnet, um Wäsche, Kleider zu hehlen, wurde aber von dieser, die das Geräusch gehört hatte, überrascht und festgehalten, bis ein durch Fernsprecher herbeigerufener Kriminalpolizistmann zur Stelle war.

Seeräuberin. Festgenommen wurde die berufslose Rosa Hofmann von hier wegen fortgesetzten Betrugs. Unter Vorzeigung einer Liste 'Aufschieberband' hat sie angeblich für das Neue Kreuz Geldbeträge gesammelt und für sich verbraucht. Bei dieser Ermittlung hat sie verschiedenen Personen angegeben, Lebensmittelpfeiler zu können und erhielt zu diesem Zweck Geldbeträge in Höhe bis 50 Mark, zusammen etwa 500 Mark. Das Geld will sie einem Sänger, mit dem sie ein Verhältnis unterhielt und von dem sie fortgesetzt um Gergabe von Geld betrogen wurde, gegeben haben. Von den Lebensmittelpfeiler sind bisher nur drei Fälle zur Anzeige bei der Kriminalpolizei gekommen.

Schmalz als Wagenschmiere. Der Oekonom des Herren- und Abgeordnetenhauses, H. Pfuhl in Berlin, erhielt vor einigen Wochen von dem Pommerischen Viehhändlerverband einen Waggon Schmalz zur Verwendung für die Räder des Herren- und Abgeordnetenhauses. Durch eine Anzeige erhielt die Staatsanwaltschaft 1 zu Berlin Kenntnis von der Schmalzverwendung, die, wie Pfuhl auslegte, um Diebstähle zu vermeiden, auf dem Frachtbrief als 'Wagenschmiere' deklariert war. Obgleich es sich um rationierte Lebensmittel handelt, lehnte die Staatsanwaltschaft ein Einschreiten gegen Pfuhl ab. Was mindestens stark Verwunderung erregen muß.

Arbeiterjugend. Dienstags finden wieder regelmäßige Übungsabende für die Musiker statt.

Ermittelte Diebe. Einem Zimmermann wurde am 23. d. M. in dem Umkleibureau einer Fabrik in der Sudenburg aus der Geldtasche ein Brustbeutel mit 41 Mark gestohlen. Als Dieb wurde ein Zimmererlehrling ermittelt. In einem Schuppen vergeblich wurden noch 29,55 Mark von dem Gelde vorgefunden. — Aus einem Geschäftsräum in der Kleinen Juckerstraße ist am 29. d. M. eine goldene Herrenuhr gestohlen worden. Als Dieb wurde eine Arbeiterin ermittelt, die sich kurze Zeit in dem Räume aufgehalten hatte. Die Uhr wurde in ihrer Wohnung vorgefunden.

Theater, Konzerte etc.

Stadttheater. Heute, Dienstag, 'Der Barbier von Bagdad', Mittwoch, Sonnabend nachmittag 2 1/2 und Sonntag nachmittag 3 Uhr, 'Nischenbrädel', Donnerstag 7 Uhr, 'Medea', Samstag, 'Waldschütz', Freitag, 'Der fliegende Holländer'.

Zentraltheater. Als Ende Oktober die Operette 'Liebe im Schnee' herausgebracht wurde, fielen alle Zeitungen einen durchschlagenden, großen Erfolg fest. In allen Kritiken wurde die hervorragende Aufführung des prächtigen Wertes auf das Beste gelobt. Und auch das Publikum schloß sich diesem Lob an und besuchte die Vorstellungen in dichtem Scharen. Die Zugkraft des Wertes hat auch heute noch nicht nachgelassen und noch immer zeigt sich der Zuschauer vorzüglich besetzt. Alles spricht für das reizende Werk: die Handlung, die Musik, die Ausstattung und die Darstellung. Die großzügige Form, in welcher die 'Liebe im Schnee' herausgebracht wurde und in welcher sie noch Abend für Abend geboten wird, ist ein vollgültiger Beweis für die treffliche Pflege, welche der Operettenkunst im Zentraltheater zuteil wird.

Zirkus Blumenfeld. Heute, Dienstag nachmittag 4 Uhr zu kleinen Preisen Volksaufführung, Abends 7 1/2 Uhr 1. und 2. Vorführung des Hierenfilms 'Schneepreis und sein Hinderburg'. Vorverkauf bei Gemeindegasthaus.

Stadtmission. Am Dienstag, 4. Dezember abends 7 1/2 Uhr findet der diesjährige Negitationsabend von Roberta Stamm unter Mitwirkung hiesiger Künstler statt. (Näheres siehe Inserat.)

Vereins-Kalender.

Gewerkschaftskartell Magdeburg. Am Donnerstag, 6. d. M., abends 7 1/2 Uhr, Sitzung in der 'Reichshalle', Kaiserstraße 18. 355

Gewinnauszug der 10. Preussisch-Österreichischen (236. Königlich-Preussischen) Klassenlotterie 5. Klasse 20. Ziehungstag 1. Dezember 1917

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, aus zwei je einer auf die Rolle gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

(Ohne Gewähr z. S. u. f. B.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen: 4 Gewinne zu 10 000 M. 187489 229687
6 Gewinne zu 5000 M. 88197 142184 150271
78 Gewinne zu 3000 M. 717 3586 18627 16992 44144

47855 54069 55500 56417 57478 78432 81345 87950 99892
101980 103046 112742 123988 132613 142998 150367 160528
163474 164216 169286 172970 177862 193070 196863 202333
204122 204914 206749 210937 211197 221925 222644 229784
232234

164 Gewinne zu 1000 M. 5037 6532 17951 28789 32870
33995 35009 38377 43837 45420 46378 46471 47573 48475
48638 62134 63389 64396 68250 68903 73875 75152 78020
82740 82900 85281 87856 88169 92974 96587 107482 100031
110251 110923 118767 118952 118902 126567 126612 127272
130961 137270 139427 142544 145246 148812 150900 151552
152005 155770 163781 165137 166035 168872 179154 181392
182220 182659 183411 185694 195870 197588 188446 191795
193032 197401 205302 206143 208233 210903 211281 212237
213596 217197 217812 222659 224333 228261 229367 230345
231038 233750

192 Gewinne zu 500 M. 255 1184 1692 2162 2323
6353 8080 9232 9453 10712 11036 12226 15595 16670
16357 17205 17621 20372 25891 30655 37078 39988 40510
43154 43176 44425 49770 59105 60760 61729 63506 71012
71295 72471 77514 78593 79799 80934 87692 91729 92944
97284 106599 108120 116069 109245 109532 11218 119507
121056 121078 124675 136243 137469 138399 141571 150731
158134 159385 160189 163244 163325 164651 165572 169616
175853 178118 178629 179215 181082 184186 185799 189551
191901 192265 193464 197761 200759 202872 203099 207059
208114 209780 209802 214873 214705 217057 217465 217511
224824 226307 226545 229033 229047 250922 231430

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen: 2 Gewinne zu 10 000 M. 55369

4 Gewinne zu 5000 M. 194651 201988
60 Gewinne zu 3000 M. 11788 33310 25097 35553
36952 38879 59544 61167 69830 75306 92551 95793 96760
104952 114171 118989 123030 149853 150149 154050 157010
167650 188207 199467 201664 211124 215729 220119 225268
232293

160 Gewinne zu 1000 M. 1610 5352 7165 14846 15674
16309 21363 22863 26682 28808 31793 33586 42354 43642
61937 62759 63354 55242 58467 62590 63065 64937 65822
67005 67726 68227 77078 77574 84118 88881 91193 102592
102645 102834 103122 105950 105537 11107 115347 122301
122697 124579 126871 127699 133008 135711 136765 137695
138118 142273 143550 156515 156960 157562 160423 162518
164908 166053 171265 172664 172702 173328 176113 184340
186983 195357 201354 202900 204928 205155 206876 209680
210356 214307 216911 222955 224458 229756 231860 235734

218 Gewinne zu 500 M. 5988 6957 7491 9270 9841
10177 10331 11818 18848 19972 20636 25653 28327 31758
34744 35222 42627 51264 51781 59439 60981 64112 64568
64767 65990 66736 68119 74659 75408 76906 77842 80786
85515 88117 91608 93537 98497 103718 104252 104992
105269 106209 108175 109330 114284 114615 117361 122472
125531 126221 130378 130388 130713 131400 133834 137753
137990 138273 138639 140062 141594 142516 148116 148499
149365 149573 151051 151607 155439 155811 160066 160484
161365 161782 163033 163204 169168 171227 171736 172309
174721 176032 177952 178192 178397 178790 179309 185481
187760 189371 189982 191374 191462 192519 194987 195250
198756 208303 210204 213263 213822 219671 223143 223291
228450 229320 230108 231370 238310

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Sifersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Halberstadt, 3. Dezember. (Ausgabe von Grubefotomarkten.) Neue Grubefotomarkten werden ausgegeben in städtischen Kohlenamt, Fischmarkt 121, für die Namen in den Anfangsbuchstaben...

(Grubefotomarkten und Kohlen.) Kohlabgabe erfolgt für die Kohlenhandlungen von Dorendorf, Jäfers, Niehoff, Schröder und Schüge...

Bernigerode, 3. Dezember. (Erhöhung der Kriegszunt.) Der Kreisaußschuß hat beschlossen, die Familienunterstützung um fünf Mark pro Person monatlich zu erhöhen...

Wahlkreis Serichom 1 und 2.

Burg, 3. Dezember. (Stadtverordneten-Sitzung.) Vor Eintritt in die Tagesordnung befaßte sich Stadtverordneter Burkhart darüber, das ihm während seiner Abwesenheit in der vorigen Sitzung von den Stadtverordneten Siegang der Vorwurf gemacht worden sei...

Magistrat dafür Sorge zu tragen, daß den Kriegerfamilien die erhöhte Unterstützung ausbezahlt wird. Bei dem zur Kenntnis gegebenen Dankschreiben des Grenzbataillons Nr. 26 für die Weihnachtsbesuche...

(Scheidungsdingungen.) Beschlusnahme wurde auf dem Grundbesitz des Gutsbesitzers Hermann... (Gehülten) wurden vom Grundbesitz Nr. 26 dem Kaiser...

Wahlkreis Salze-Halberstadt. (Scheidungsdingungen.) Beschlusnahme wurde auf dem Grundbesitz des Gutsbesitzers Hermann...

Wahlkreis Salze-Halberstadt. (Scheidungsdingungen.) Beschlusnahme wurde auf dem Grundbesitz des Gutsbesitzers Hermann...

Marmelade 1/2 Pfund und außerdem auf Marmeladenverzugskarte noch 1 Pfund. (Die Petroleumkarte) Nr. 4 soll am 4. d. M. ihre Gültigkeit verlieren...

Wahlkreis Salzmedel-Garbelegen.

Garbelegen, 3. Dezember. (Kleidungsbezugsscheine.) Die Kriegswirtschaftsstelle macht darauf aufmerksam, daß Kleider- und Schuhbezugsscheine für Kriegsgefangene...

(Zu dem Brennholzverkauf.) über den wir vor einigen Tagen berichteten, ist noch folgendes Interessante hinzuzufügen. Vor dem Verkauf des Holzes wurde bekanntgegeben...

Kleine Chronik.

Das Explosionsunglück auf Grube Anna. Das Unglück auf Grube Anna des Gschweiler Bergwerks, über das wir am Sonntag berichteten, stellt sich leider als so schwer dar...

Der Größ des Direktors. Das Schöffengericht Berlin-Mitte verhandelte auf Antrag des Vereins gegen das Verleumdungswort gegen den Ingenieur...

Wettervorhersage.

Unbeständig, teilweise Niederschläge in Schauern, Temperatur nahe Null.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 1. Dezember. Todesfälle: Witwe Friederike Kahl geb. Duchteln, 94 J. 5 M. 28 T. Witwe Marie Sandrod geb. Zinkemagel, 81 J. 2 M. 11 T. ...

Rosi Zurflüh.

Das Gespräch aus dem Alpen von Johannes Ecker. (28. Fortsetzung.) Es kam Rosi vor, Knodi sei abgemagert, und gewiß, seine Augen so hellen Augen waren trübe...

das verprochen und zur Hälfte schon vorausbezahlte Holz nicht lieferte. Sie sprach das arglos so hin und dachte sich dabei nicht nur ein Haar mehr, als sie sagte...

keine besonderen Augen, sondern fragte ohne großen Anteil: 'Was, Knodi? 's Elfi, das weggelaufen wild Kind aus der Hölle?' 'Eben 's Elfi. Du würdest 's aber nicht mehr erkennen...' 'Was Du mit sagst, Knodi! 'ne Dam? Das hätt man wahrli dem wilden Baggäugel nit ang'sehen...'

Infolge Ernennung des Oberverwaltungsgerichts Schiffer zum Unterstaatssekretär hat eine

Erstwahl für das Haus der Abgeordneten

stattzufinden. Die Urwahlen hierzu in denjenigen Bezirken, in denen die gewählten Wahlmänner gestorben oder aus dem Bezirk verzogen sind, findet

Montag den 10. Dezember d. J.

st. Wir laden die in den Listen der bezüglichen Wahlbezirke eingetragenen Wähler ein, an diesem Tage, und zwar die Wähler der

1. Abteilung in der Zeit von 10¹/₄ bis 11 Uhr vormittags,
2. Abteilung in der Zeit von 11¹/₂ vormittags bis 1 Uhr nachmittags,
3. Abteilung in der Zeit von 4 bis 7 Uhr nachmittags

in den für die Wahlbezirke bestimmten, nachstehend angegebenen Wahllokale die Wahl der fehlenden Wahlmänner vorzunehmen.

Nur die in den Wahllisten bei der betreffenden Abteilung verzeichneten Personen sind zur Teilnahme an der Wahl berechtigt. Wir haben sämtlichen Wählern noch eine besondere Mitteilung zu machen lassen, aus der hervorgeht, zu welchem Wahlbezirk und zu welcher Abteilung des Bezirks sie gehören. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen.

Wir weisen darauf hin, daß die Abgabe der Stimmen während der vorangehenden Abstimmungslisten erfolgen muß, und daß nach Ablauf der Frist keine Stimme mehr eingegeben werden darf, auch von solchen Wählern nicht die sich bei Ablauf der Frist bereits im Wahllokale befinden. Die den Wählern zugegangene Mitteilung ist als Ausweis mitzubringen, da die Wahlberechtigung berechtigt sind, von den zur Wahl erscheinenden Personen einen Ausweis über ihre Identität zu verlangen.

Nachstehend machen wir die Wahlbezirke und die Abteilungen, in denen Wahlen stattzufinden haben, die Namen der von uns ernannten Wahlvorsteher und deren Stellvertreter sowie die Wahllokale bekannt.

Magdeburg, den 28. November 1917.

Der Magistrat der Stadt Magdeburg.

Altstadt.

1. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann und Stadtrat Gustav Paue.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Böttger.

Wahllokal: Restaurant Kaiserbräu, Breitenweg 1.

2. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Buchhaltermeister Ferdinand Brüggen.

Stellvertreter: Herr Zimmermeister Walter Bindel.

Wahllokal: Altes Kaffeehaus, Frauen, Regierungstraße 4/6.

3. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Franz.

Stellvertreter: Herr Lehrer und Rufos Friedrich Henning.

Wahllokal: Restaurant zum Hagenhof, Marktstraße 1b.

5. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Fritz Droscher.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Vorchardt.

Wahllokal: Restaurant zum Alten Fritz, Berliner Straße 9.

8. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Büchsenmeister Wilhelm Thierkopf.

Stellvertreter: Herr Rentner Guldreich Schmidt.

Wahllokal: Cortes Restaurant, Margaretenstraße 1.

9. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Bierer Schönian.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Gustav Reißner.

Wahllokal: Richards Fehle, Apfelstraße 9.

10. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer und Organist Emil Weidenhagen.

Stellvertreter: Herr Handelsbeamten Adolf Jro.

Wahllokal: Restaurant zur goldenen Tafel, Marktstr. 6.

11. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer und Rufos August Oswald.

Stellvertreter: Herr Glasmeister Wilh. Schimpf.

Wahllokal: Peterstraße 1.

12. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Magistrats-Obersekretär Otto Feuerhald.

Stellvertreter: Herr Büchsenmeister Herm. Lange.

Wahllokal: Schule Breitenweg 109.

13. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Gustav Meyer-Zichiesche.

Stellvertreter: Herr Lehrer Wilhelm Seehaus.

Wahllokal: Apollo-Theater, Wallstraße 2a.

14. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Schlossermeister Gottlieb Brüggen.

Stellvertreter: Herr Prinsmann Wilh. Drewitz.

Wahllokal: Restaurant Hochstraße, Jakobstraße 42.

15. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Wilhelm Wächter.

Stellvertreter: Herr Buchdruckereibesitzer Mag. Strebe.

Wahllokal: Restaurant Widin, Rotkeilsstraße 10.

16. Wahlbezirk.

1. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Oskar Sengler.

Stellvertreter: Herr Schlossermeister August Hof.

Wahllokal: Restaurant Sängerkreis, Blauerstraße 6.

17. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Schiedsgerichtssekretär Heinrich Selbig.

Stellvertreter: Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Paul Buch.

Wahllokal: Restaurant Sachsenhof, Gr. Storchstraße 7.

18. Wahlbezirk.

1. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kassierer Rudolf Gerböh.

Stellvertreter: Herr Lehrer Bruno Köhler.

Wahllokal: Restaurant Neuhäcker Hof, Jakobstraße 17, Eingang Jakobstraße.

19. Wahlbezirk.

1. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Polizeiführer August Heine-

mann.

Stellvertreter: Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Karl Bohm.

Wahllokal: Restaurant Neuhäcker Hof, Jakobstraße 17, Eingang Kleine Klosterstraße.

20. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rechnungsrat Karl Brand.

Stellvertreter: Herr Polizeiführer Christian Brandt.

Wahllokal: 4. Volks-Mädchenschule, Kl. Schulstraße 24.

21. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Inspektor Emil Brexmer.

Stellvertreter: Herr Tischlermeister Friedrich Haug.

Wahllokal: 2. Bürger-Knabenschule, Magdalenenberg 2.

22. Wahlbezirk.

1. u. 2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Schulstellen Friedrich Gönemann.

Stellvertreter: Herr Magistratsbote Hermann de la Tendresse.

Wahllokal: Restaurant zum Japan, Neuhäcker Str. 10.

23. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Magistrats-Sekretär Paul Schmarz.

Stellvertreter: Herr Privatmann Wilhelm Schulz.

Wahllokal: 4. Volks-Mädchenschule, Kl. Schulstraße 24.

24. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Baupolizei-Kommissar Otto Kühne.

Stellvertreter: Herr Telegraphen-Sekretär Kaspar Giantschnig.

Wahllokal: 2. Bürger-Knabenschule, Magdalenenberg 2.

25. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Adolf Reismann.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Hans Holzapfel.

Wahllokal: Restaurant Petrosch, Knochenhauerufer 18.

26. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Registrator a. D. David Bavian.

Stellvertreter: Herr Gerichtskanzl. Gustav Krawatschek.

Wahllokal: Restaurant zum toten Hasen, Fürstenufer 3.

27. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Wilhelm Dlen-

dorf.

Stellvertreter: Herr Rektor August Prophet.

Wahllokal: 3. Bürger-Knabenschule, Auguststraße 22.

28. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Oberzollrevisor und Rechnungsrat Heinrich Rührs.

Stellvertreter: Herr Oberpostsekretär Hermann Sudhoff.

Wahllokal: Domgymnasium, Auguststraße 5.

29. Wahlbezirk.

1. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Karl Wöhler.

Stellvertreter: Herr Lehrer Hermann Streuer.

Wahllokal: Mädchenschule, Bischofstraße 1.

42. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Hermann Herbst.

Stellvertreter: Herr Bankier Fritz Salge.

Wahllokal: Althaus katholische Schule, Brandenburger Straße 8.

43. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann August Pape jun.

Stellvertreter: Herr Rektor Karl Dietrich.

Wahllokal: Luisenschule, Prälatenstraße 8.

45. Wahlbezirk.

1. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Otto Gentsch.

Stellvertreter: Herr Fabrikant Albert Krimmling.

Wahllokal: Hotel Weißer Hirs, WeinstraÙe 6.

46. Wahlbezirk.

1. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Müller.

Stellvertreter: Herr Lehrer Franz Biemer.

Wahllokal: Restaurant Rotherhalle, Kaiserstraße 100.

47. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Inspektor Mag. Sündel.

Stellvertreter: Herr Abteilungsleiter Richard Schander.

Wahllokal: Restaurant z. Tabensberger, Gr. Schulstr. 8a.

48. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Oberpostassistent Hannemann.

Stellvertreter: Herr Oberpostassistent Conrad.

Wahllokal: Gasth. z. Reichspost, Schulvorplatz 9/10.

49. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Paul Storch.

Stellvertreter: Herr Rechnungsrat Karl Köcher.

Wahllokal: Schule Breitenweg 109.

50. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Mag. Lehnhardt sen.

Stellvertreter: Herr Kaufmann Rudolf Nagel.

Wahllokal: Panorama-Restaurant, Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

51. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Otto Jensch.

Stellvertreter: Herr Eisenbahn-Obersekretär Karl Kroehl.

Wahllokal: Kaiser-Café, Kaiser-Wilhelm-Platz 8.

52. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Otto Gerlach.

Stellvertreter: Herr Rektor Richard Haefner.

Wahllokal: König-Wilhelm-Gymnasium, Falkenbergstraße 10.

53. Wahlbezirk.

3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rektor Edmund Diez.

Stellvertreter: Herr Lehrer Friedrich Krause.

Wahllokal: 2. Bürger-Mädchenschule, Straßburger Straße 12.

55. Wahlbezirk.

2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Professor Dr. Mag. Köhn.

Stellvertreter: Herr Regierungsdirektor Robert Häbner.

Wahllokal: Fritz-Reuter-Schule, Königstraße 90.

56. Wahlbezirk.

1. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Paul Schreiber.

Stellvertreter: Herr Lehrer Alexander Graefner.

Wahllokal: Augustschule, Listemannstraße 5.

Wilhelmstadt.

57. Wahlbezirk.

1. u. 2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Rentner Gustav Sieber.

Stellvertreter: Herr Lehrer Richard Dieze.

Wahllokal: Restaurant Krüger, Obenstedter Str. 62.

58. Wahlbezirk.

1. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Richard Pläncke.

Stellvertreter: Herr Magistratssekretär Mag. Hornfeld.

Wahllokal: Wilhelmstädter Bierhalle, Obenstedter Str. 1.

59. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Lehrer Richard Zahn.

Stellvertreter: Herr Lehrer Adolf Meier.

Wahllokal: Wilhelmstädter Harmonie-Obenstedter Str. 57.

60. Wahlbezirk.

1. u. 2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Oberlehrer Ernst Wagner.

Stellvertreter: Herr Magistratssekretär a. D. Otto Joerß.

Wahllokal: Wilhelmstädter 3. Volksschule, Spielgartenstraße 1aa.

62. Wahlbezirk.

2. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Zimmermeister Otto Herrmann.

Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Gerloff.

Wahllokal: Restaurant Friesenhalle, Obenstedter Str. 45.

63. Wahlbezirk.

1., 2. u. 3. Abteilung.

Wahlvorsteher: Herr Gartenbesitzer Karl von Blumenen.

Stellvertreter: Herr Rechnungsrat Otto Kayser.

Wahllokal: Restaurant Henze, Obenstedter Str. 43.

95. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Professor Wilhelm Eigenwillig. Stellvertreter: Herr Rentner Rob. Zimmermann. Wahllokal: Restaurant zum Heures, Halberstädter Straße 83.

97. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Professor Hugo Hennig. Stellvertreter: Herr Eisenbahn-Betriebssekretär Heinrich Krull. Wahllokal: Restaurant zur deutschen Eiche, Braunschweiger Straße 97.

98. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Landwirt Jakob Glade. Stellvertreter: Herr Rothmachersmeister Hermann Heinke. Wahllokal: Restaurant von Wilhelm Bethge, Halberstädter Straße 95.

99. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Oberbahnführer Wilhelm Sepa. Stellvertreter: Herr Schlossherr Gustav Nagel. Wahllokal: Cracauer Bierhalle, St. Michael-Str. 3/4.

100. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Paul Esholz. Stellvertreter: Herr Professor Wilhelm Buchholz. Wahllokal: Restaurant zur Einigkeit, Fichtestraße 16.

101. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Ernst Kusche. Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Krause. Wahllokal: Restaurant zum deutschen Kaiser, Sanger Weg 14.

102. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Friedrich Bruns. Stellvertreter: Herr Rektor Wilhelm Boppahl. Wahllokal: Restaurant von Christian Köpcke, Braunschweiger Straße 4.

103. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Otto Beder. Stellvertreter: Herr Bahnhofsbesitzer a. D. Robert Wiese. Wahllokal: Restaurant von Hermann Horn, Wolfenbütteler Straße 60.

104. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Otto Schöbel. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Holz. Wahllokal: Restaurant von Wilhelm Hoyer, Helmstedter Straße 21.

105. Urwahlbezirk. 1. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Kreißamer. Stellvertreter: Herr Kaufmann August Schmeier. Wahllokal: Restaurant von A. Lang, Helmstedter Straße 44.

106. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Herr Albert Dö. Stellvertreter: Herr Kaufmann: Adolph Hirsch von Sasse. Wahllokal: Erdbeerweg, Helmstedter Straße 44.

107. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Paul Schumann. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Kögel. Wahllokal: Café Linden, Helmstedter Straße 121c.

Neustadt.

108. Urwahlbezirk. 1. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Hermann Oberbed. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Köhlhoff. Wahllokal: Spinnerei zum Götterweg, Braunschweiger Straße 3.

109. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Stoll. Stellvertreter: Herr Kaufmann Gustav Sadert. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

110. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Paul Schumann. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Kögel. Wahllokal: Café Linden, Helmstedter Straße 121c.

111. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Paul Schumann. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Kögel. Wahllokal: Café Linden, Helmstedter Straße 121c.

112. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Karl Schneider. Stellvertreter: Herr Lehrer Friedr. Eizenblatt. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

113. Urwahlbezirk. 1. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Weber. Stellvertreter: Herr Lehrer August Schulze. Wahllokal: Restaurant Viefede, Spießfortstraße 55.

114. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Paul Jettich. Stellvertreter: Herr Rentner Louis Behrends. Wahllokal: Gasthaus zur Papenburg, Papenburgstr. 2.

115. Urwahlbezirk. 1. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Friedrich Tilger. Stellvertreter: Herr Lehrer Paul Sanftenberg. Wahllokal: Feindörfer 2. Bürger-Mädchenchule, Peter-Paul Str. 34.

116. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Otto Siende. Stellvertreter: Herr Lehrer Ernst Sieg. Wahllokal: Restaurant Fuling, Nordstr. 23.

117. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Adolf Giese. Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Gustav Kiede. Wahllokal: Restaurant Rathhof, Weinberg 27.

118. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Magistratsobersekretär Richard Köhler. Stellvertreter: Herr Kaufmann Robert Probst. Wahllokal: Restaurant Dyla, Agnetenstr. 21.

119. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Ferdinand Gaffert. Stellvertreter: Herr Rektor Friedrich Köpcke. Wahllokal: Restaurant Garz, Dutenbergstr. 21.

120. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Sekretär Richard Kubloff. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Käth. Wahllokal: Restaurant Nord, Papenburgstr. 1.

121. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Rabes. Stellvertreter: Herr Schulinspektor Hermann Goldstein. Wahllokal: Restaurant Hanzelberg, Papenburgstr. 32.

122. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Friedrich Bruns. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Köhlhoff. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

123. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Heinrich Kroll. Stellvertreter: Herr Kaufmann Emil Gremer. Wahllokal: Restaurant Brenne, Roggenstr. 73.

124. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Hermann Rabes. Stellvertreter: Herr Schulinspektor Hermann Goldstein. Wahllokal: Restaurant Hanzelberg, Papenburgstr. 32.

125. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Bonifazius Wolf. Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Joseph Wessely. Wahllokal: Rest. 2. Volkshauschule, Roggenstr. 77.

126. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Fritz Pfefferling. Stellvertreter: Herr Kaufmann Otto Schreiber. Wahllokal: Restaurant Vogelsang.

127. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Köhler. Stellvertreter: Herr Rektor a. D. Friedrich Hünze. Wahllokal: Restaurant Papenburg, Papenburgstr. 6.

128. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Franz Seitz. Stellvertreter: Herr Kaufmann Theodor Brünning. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

129. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Hermann Köhler. Stellvertreter: Herr Rektor a. D. Friedrich Hünze. Wahllokal: Restaurant Papenburg, Papenburgstr. 6.

130. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor Friedrich Hartmann. Stellvertreter: Herr Lehrer Gustav Hedert. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

131. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Wenzel. Stellvertreter: Herr Lehrer Friedrich Meyer. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

132. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Edmund Siehe. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Glie. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

133. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Edmund Siehe. Stellvertreter: Herr Kaufmann Wilhelm Glie. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

134. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer August Peter. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Krenz. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

135. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm Glie. Stellvertreter: Herr Kaufmann Edmund Siehe. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

136. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Professor Max Wenzel. Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Ernst Baumann. Wahllokal: Restaur. Vogel, Kaufmannsleber Str. 47.

137. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Oscar Bder. Stellvertreter: Herr Lehrer Otto Kühne. Wahllokal: Restaurant Seeger, Lüderer Straße 87.

138. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Rektor a. D. Wilhelm Würdig. Stellvertreter: Herr Feuerwehrchef Julius Grobe. Wahllokal: Restaur. 3. weißen Hirsch, Friedrichsplatz 2.

139. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Fritz Haun. Stellvertreter: Herr Buchhalter Emil Leopold. Wahllokal: Gasthof Schwarzer Adler, Schönebeder Straße 118.

140. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Hebe. Stellvertreter: Herr Lehrer Oscar Cunig. Wahllokal: Restaurant Veper, Hallische Straße 10.

141. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Albert Gadi. Stellvertreter: Herr Kaufmann Albert Gadi. Wahllokal: Rest. Albert Friedrich, Schönebeder Str. 24.

142. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Albert Gadi. Stellvertreter: Herr Kaufmann Albert Gadi. Wahllokal: Rest. Albert Friedrich, Schönebeder Str. 24.

143. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Albert Gadi. Stellvertreter: Herr Kaufmann Albert Gadi. Wahllokal: Rest. Albert Friedrich, Schönebeder Str. 24.

144. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Schornsteinfegermeister Max Hünzburg. Stellvertreter: Herr Kaufmann Albert Gadi. Wahllokal: Rest. Albert Friedrich, Schönebeder Str. 24.

145. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Albert Gadi. Stellvertreter: Herr Kaufmann Albert Gadi. Wahllokal: Rest. Albert Friedrich, Schönebeder Str. 24.

146. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Magistratssekretär Helmut Gänchow. Stellvertreter: Herr Schornsteinfegermeister Paul Nobel. Wahllokal: Restaur. Spott, Schönebeder Straße 89.

147. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Architekt Gustav Schmidt. Stellvertreter: Herr Kaufmann Fritz Lehmann. Wahllokal: Restaur. Reimer, Schönebeder Straße 53.

148. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer a. D. Ferdinand Wolff. Stellvertreter: Herr Lehrer Heinrich Wettstein. Wahllokal: Restaurant Hesse, Schönebeder Straße 39.

149. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Fabrikbesitzer Jul. Höfert jun. Stellvertreter: Herr Buchhalter Erich Ostrowicki. Wahllokal: Restaurant Hesse, Schönebeder Straße 39.

150. Urwahlbezirk. 1. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Albin Schwärzel. Stellvertreter: Herr Kaufmann Kurt Roever. Wahllokal: Restaurant Engelmann, Thiemstraße 17.

151. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Schmidt. Stellvertreter: Herr Kaufmann August Reichardt. Wahllokal: Restaurant Feder, Martinststraße 5.

152. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Wilhelm G. Straube. Stellvertreter: Herr Lehrer Theodor Dietl. Wahllokal: Restaurant Solerslöcher, Coquiststraße 17.

153. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Hermann Krenz. Stellvertreter: Herr Kaufmann Hermann Krenz. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

154. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann August Ebering. Stellvertreter: Herr Kaufmann August Ebering. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

155. Urwahlbezirk. 1. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann August Ebering. Stellvertreter: Herr Kaufmann August Ebering. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

156. Urwahlbezirk. 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann August Ebering. Stellvertreter: Herr Kaufmann August Ebering. Wahllokal: Restaurant von A. Sappeler, 16.

Rothensee.
158. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Landwirt Dito Jenzrich. Stellvertreter: Herr Landwirt Rudolf Reindorf. Wahllokal: Gasthof zur Linde, Hohenwarther Str. 17.

Cracau.
160. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Magistratssekretär Wilhelm Schünke. Stellvertreter: Herr Lehrer August Scherwin. Wahllokal: Restaurant Landhaus, Vabelsbergstraße 22.

161. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Betriebsinspektor Friedrich Knae. Stellvertreter: Herr Schornsteinfegermeister Richard Gorges. Wahllokal: Restaurant Goldenes Rad, Königsborner Straße 4.

Prester.
162. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kgl. Amtsrat Erich Jordan. Stellvertreter: Herr Bezirksvorsteher Eduard Helmstedt. Wahllokal: Restaurant Kornemanns Garten, Prester 62.

Fermersleben.
164. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Friedrich Protag. Stellvertreter: Herr Betriebsbeamter Friedrich Warnke. Wahllokal: Restaurant von Rudolf Zinned, Alt-Fermersleben 85.

165. Urwahlbezirk. 1., 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kreisverwalter Friedrich Schumann. Stellvertreter: Herr Kreisverwalter Ferdinand Korb. Wahllokal: Gasthof Magdeburger Hof, Alt-Fermersleben 61.

166. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Georg Rohmann. Stellvertreter: Herr Landwirt Ernst Vertram. Wahllokal: Gastwirtschaft zum goldenen Engel, Alt-Fermersleben 32.

Salzke.
167. Urwahlbezirk. 2. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Eisenbahn-Betriebsmeister Ferdinand Köhler. Stellvertreter: Herr Eisenbahn-Betriebsmeister Otto Friede. Wahllokal: Restaurant Kattierhalle, Alt-Salzke 91.

168. Urwahlbezirk. 1. und 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Otto Gehling. Stellvertreter: Herr Lehrer Wilhelm Herbig. Wahllokal: Schule, Friedhofstraße 2.

169. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Emil Schulze. Stellvertreter: Herr Lehrer Wilh. Guckenbett. Wahllokal: Gasthof zum Landhaus, Am Krug 4.

Westerhagen.
170. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Stadtrat Paul Schmidt. Stellvertreter: Herr Fabrikbesitzer Willi Krämmel. Wahllokal: Gasthof zum Anker, Alt-Westerhagen 10.

171. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kreisverwalter Julius Heller. Stellvertreter: Herr Kaufmann Friedrich Frische. Wahllokal: Gasthof zum goldenen Schiff, Alt-Westerhagen 157.

172. Urwahlbezirk. 3. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann a. D. Wilhelm Maas. Stellvertreter: Herr Kaufmann Karl Gehrede. Wahllokal: Gasthof z. Erholung, Söhlener Str. 138.

Lemsdorf.
173. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Kaufmann Ernst Seiler. Stellvertreter: Herr Kaufmann Gustav Liebig. Wahllokal: Restaurant von Ernst Nobel, Plantenburger Straße 8.

174. Urwahlbezirk. 1. und 2. Abteilung. Wahlvorsteher: Herr Lehrer Wilhelm Schneemilch. Stellvertreter: Herr Landwirt Julius Hoppe. Wahllokal: Restaurant Kattierhof, Gurgunger Str. 16.

Basta-Wein

Das Beste für
Naturweine, Hagenbrotweine, Gewürzweine
mit hoch, mit besten, weil mild u. weil süß
1/4 Flasche Mk. 7.50 mit Fl.
Überall zu haben.

Vertragsanwaltschaft von Robert Kamm

am Dienstag den 4. Dezember 1917 in der Stadt
am Vormittag 10 Uhr.
Zurück zu 225 und 125 Str. bei Hauptbahnhof u. a. d. Albertstraße

H. Vaternacht

in allen Ausprägungen sehr preiswert im neuen Anzuge
Hagenberg-Str., Große Meisdorfer Straße 218.
Für den Winter (Gaststätte der Stadt)

Bekanntmachung.

Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags
Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags
Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags
Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags

Kleine Modellen Pelzverleiher

Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags
Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags
Am Montag den 12. Dezember 1917 um ein Uhr nachmittags

Gehen Ihre Uhren nicht?

Reparaturen jeder Art.
Alex Friedländer
Zahn-Atelier
Breiteweg 103

Dankfagung.

Jahresfeier vom Grabe unserer
Gedächtnisfeier vom Grabe unserer
Gedächtnisfeier vom Grabe unserer

Rechtsbureau

Referendar a. D.
100 Beitragen
Referendar a. D.
100 Beitragen

Gewerkschaftsbüro Hagenberg

am Montag den 6. Dezember, 7 1/2 Uhr
Beratung
Beratung
Beratung

Dankfagung.

Jahresfeier vom Grabe unserer
Gedächtnisfeier vom Grabe unserer
Gedächtnisfeier vom Grabe unserer